



200 000 Mann, soweit aus Pressemeldungen zu schließen ist, unterkommen werden könnte, jetzt nicht zur Ausführung, so würde in der bulgarischen Armee keine Freude herrschen. Sie würde dann das Werk der Befreiung des Volks von den Besiegten fortsetzen und siegreich vollenden können. Wohllich sich die Österreicher auch wenden mag, sie wird überall auf einen vorbereiteten Gegner treffen, der sie bald anstoßen wird, in das Konzentrationslager zurückzuweichen.

## Bersetzt

Der "Tempo" meldet die Befreiung des Güterverkehrszuges Nr. 24 von Trouville, das durch die Kannonenkugeln eines deutschen Unterseebootes versetzt wurde. Nach Berichten wurde durch Kanonenfeuer zum Sinnen gebracht. Der englische Dampfer "Harrington" wurde verloren.

Der norwegische Dampfer "Vapalero", 1350 Bruttoregistertonnen, ist versetzt worden. Der Belegung wurde eine vierstündige Frist zum Verlassen des Schiffes gegeben. Es wurde eine Sünde davon von einem norwegischen Dampfer geraubt.

Einer Melbung aus Württemberg folgt eine aus Bord des Minenfregats "Tetton" beim Montieren einer Mine eine Explosion, durch die ein Sergeant getötet und ein Korporal verwundet wurden.

## Die U-Boots-Angriffe

(Privattelegramm) + Budapest, 18. April  
Wie dem "Abc" aus Madrid gemeldet wird, mögen es die Dampfer der Bierverbandstaaten wegen der deutschen Unterseebootsgefahr nicht, den Hafen von Barcelona zu verlassen.

## Französische Unruhe über die Frachtpreise

Paris, 18. April  
Die ungewöhnliche Steigerung der Seefrachten beginnt in manchen Städten in Frankreich außergewöhnlich zu beeinträchtigen. Der Gedanke wird oft ausgesprochen, dass es so nicht weitergehen könne, denn der Mangel an Kohlen, Getreide und Fleisch sei schon mehr als fühlbar geworden. Tatsächlich erhöhen sich die Preise von Brot und für manche Waren beträchtlich je nachdem. Es ist zweifelhaft, dass diese Beträchtungen alle eine gewisse Spur gegen England haben. Eine ganz neue Seite gewinnt in dieser Beziehung der ehemalige Unterstaatssekretär der Handelsministerien, der nun et heraus hinkommt, dass es englische Gewerkschaften gebe, die im Laufe des letzten Weltkriegs 1914-1918 beträchtliche Verdäge erzielt haben, so dass ganze Kapital ihrer Unternehmungen abreißen könnten. "Das kann", sagt der Unterstaatssekretär, die englische Regierung an die Hälfte des Eingewinns dieser Gewerkschaften als Kriegsteuer erhebt, so ist es in Wirklichkeit der französische Konsument, der zu einem beträchtlichen Teil den englischen Staatsdruck aufstellt." Man darf nicht vergessen, dass diese Ausführungen im "Petit Parisien" zu lesen sind, über der Regierung naheliegend.

## Eine französische Seglerflosse

X Christiania, 18. April  
Der französische Konsuloragent in Christiania sieht in Begriffe einer französischen Seglerflosse von 50 Schiffen aus. Die Schiffe, deren Tonnenzahl ungefähr 150 000 Tonnen beträgt, sind großenteils Kaufschiffe von 3000 Tonnen und in bis 15 Jahre alt. Sie gehören einer einzigen Reederei in Paris. Die Kaufsumme beträgt 16 Millionen Kronen.

## Das Torpedo der "Tubantia"

\* Haag, 18. April  
Der "Neuns Courants" teilt mit: Der offizielle Herrscherliche Gericht, moment noch in einer Stellung auf die "Tubantia" abhängenden Torpedos gefunden worden sind, ist gequel, dass ganze Geheimnis zu entfallen, das wieder über dem Untergang des Dampfers schwiebe. Die Nummer 10 auf dem einen Stück erkennbar ist, macht es möglich, nicht allein die Herkunft des Torpedos festzustellen, der die "Tubantia" traf, sondern auch die ganze Geschichte des Geschehens, vorausgeleitet, dass die deutsche Regierung, wie sie das angekündigt hat, ebenso wie die Firma Schwarzkopff, dabei Misshafte leidet. Mit Hilfe der Pumpe kann man erkennen, ob das betreffende Geschoß an die deutsche Regierung geliefert ist oder an eine andre. Am ehesten sollte sich leicht feststellen, an welches Artillerieschiff

## Manfred

Gastspiel Wallner im Alberttheater  
Genau vor hundert Jahren, im April 1816 stieß Byron auf England. Er muß dort aus der Hölle des eant der Staub seiner See tritt in die Hölle des Tod. Byron hat ein Kind vom ihrem Mann, aber auch seine Dolchkämpferin, Mrs. Augusta Leigh, hat ein Kind von ihm. Diese unglückliche Verbindung des Blutes ist in England ungemeinlich als irgendwo anders. Gleichzeitig bestätigt die Geschichte des Dichters, dass er sich schwul. Sein Gewissen blutet. Er liebt aber Auguste noch mit der unendlichen Wut seiner Geliebten. Er schreibt ihr hämische Briefe vom Heckland, die sie mit der Schärfe merkwürdig aufgelöst, wohl bewußt. Quellen, wie sie nur ein von Dämonen besetztes Gemütsgeblüte kann, zerreißen weiter seine Brust. Überhaupt, über den Hals kommt der Leidenschaft hindurch Tod in die Schweiz. Auf der Bergernalp, in der Freiheit schneeländender, ewiger Olympia, nach er ist im Jahre darauf von der Seeleute zu besiegen, stirbt seines Manfreds, der schwört den Geist der Einschau, Manfred, seiner Schwester.

Er lebt wenigen Jahren, seit Ralph Walpole das Buch "Astarte. A Fragment of Truth concerning George Gordon Byron" herausgab, weil man Genaueres über den tragischen Hintergrund des Manfred-Gedichtes erkennt das biographische Gewebe seiner Verse. Vorher lag ein gräßliches Geheimnis auf Manfreds Andeutungen von Süden und Verdeckt; in der Aufführung Manfreds, in ihrer bleichen Ercheinung liegt sich das Widerwärtliche freilich abnehmen. Goethe, der Hausherrn hier wiederstand und die Freude fühlte, einer genialen Phantasie Anreger zu sein, sah in dem Werk die Quinngestalt der Geheimnisse und Leidenschaften des wunderbaren, zu eigner Qual geborenen Talents". Er bewunderte es, ohne zu leugnen, das und die düstere Qualität einer grandiosen, reichen Vergewaltigung am Ende läßt sich nicht. Aber auch eant der Staub seiner See tritt in die Hölle des Tod. Manfred verschreibt sich seinem Menschenbild, steuert alle Weiber von sich, wünscht keine Hilfe, seine Erklärung, keinen Himmel. "Away! I'll die as I have lived — alone." Er stirbt, wie er gelebt — allein. Der Kurzweile Titentext erreicht nicht. Der Schmerz findet selbst im Tode nicht Erleichterung. Goethe, der Wilde, nennt diese unerhörte Konsequenz läufig. Menschlich ist sie nicht.

Eine überwältigende Wildheit durchdringt das Ge-

schäft, sowohl aus Pressemeldungen zu schließen ist, unterkommen werden könnte, jetzt nicht zur Ausführung, so würde in der bulgarischen Armee keine Freude herrschen. Sie würde dann das Werk der Befreiung des Volks von den Besiegten fortsetzen und siegreich vollenden können. Wohllich sich die Österreicher auch wenden mag, sie wird überall auf einen vorbereiteten Gegner treffen, der sie bald anstoßen wird, in das Konzentrationslager zurückzuweichen.

## Fliegerbomben auf einen Dampfer

\* Genf, 18. April  
Der "Epos" meldet aus Alpen, dass ein deutsches Flugzeug drei Bomben auf den der Rückung nach Solothurn fahrenden Dampfer "Myron" abwarf. Ein englisches Schiff, das infolge der Rottagung des Dampfers herbeieilte, griff das Flugzeug an, das verschwand. Der griechische Dampfer "Myron" stand im Tessiner Englands.

## Englische Mannschaft an Bord neutraler Schiffe

Die holländischen Blätter melden, dass der holländische Dampfer "Kielberg" der sich mit einer Ladung von Baltimore nach New York unterwegs befand, in einer Entfernung von zwei Tagen von der englischen Küste eine englische Vertreibungsmannschaft an Bord erhielt, die mit Handgranaten und andern Waffen ausgerüstet waren, um das Schiff gegen einen eventuellen Angriff deutscher U-Boote zu verteidigen. Die holländische Besatzung batte gegen diesen englischen Vertreibungsmannschaften gehandelt. Der holländische Minister des Innern wurde jetzt davon verständigt.

## Die englische "Freiheit"

(Privattelegramm) + London, 18. April  
Die angesehene liberale "Wochenzeitung" Nation veröffentlicht einen Artikel, in dem sie nachweist, wie die Kriegsführung in England allmählich eine Einschränkung der bürgerlichen Freiheit an Dolde gesetzt hat. So seien die Medienfreiheit und die Pressefreiheit groben Einschränkungen ausgesetzt. Der Presse sei an weberholten Maßen verboden worden. Tatsachen, die sich auf Streit oder auf die Arbeiterunruhen in Munitionsläden beziehen, zu veröffentlichen. Das Landesverteidigungsgesetz habe bei den Rechten ganz eigenständige Auflösungen hervorgerufen. Ein Arbeiter, der in einem österreichischen Unternehmens eine Abhandlung im sozialistischen Sinne schrieb, wurde mit drei Monaten Gefängnis bestraft. Die Unterdrückung und Verfolgung von Angestellten und Arbeitern gegen einen eventuellen Angriff deutscher U-Boote zu verteidigen. Die holländische Besatzung batte gegen diesen englischen Vertreibungsmannschaften gehandelt. Der holländische Minister des Innern wurde jetzt davon verständigt.

## Rumänische Rüstungen?

Die rumänische Presse beschäftigt sich eingehend mit der Rüstung Rumäniens. Das Ministerium "Aufbau Rumäniens", verantwortlich einer aussichtsreichen Regierung, hat die rumänische Rüstung im Rahmen der Rüstungskette und anderen Voraussetzungen der rumänischen Regierung, die darauf hinweisen, dass Rumäniens in nicht ferne Zeit in den Krieg eingetreten werde. So seien innerhalb des rundschwimmenden Heeres vierzig neue Infanterieregimenter zu je 3000 Mann gebildet worden, so dass die rumänische Armee nunmehr eine Stärke von 120 Infanterieregimenten aufweist. An der rumänischen Rüstungsschlange ständen wichtige Niederlande und Spanien bevor. Ferner habe die rumänische Rüstung im ganzen Lande Rüstung und Festungswälle befestigt, die Rücksichtnahme auf die fernere Automobilfahrt, die Rücksichtnahme von Flugzeugen und anderen Erzeugnissen der Arbeiterschule seien direkt auf die Rüstung und die öffentliche Meinung gerichtet. Rumäniens Rüstung ist in aller Stille umfangreiche Rüstungsverteilungen getroffen und kennzeichnet fast vollständig beendet. Damit die Arbeiterbewegung Rumäniens erfolgt, können man nicht sagen, aber man muss ständig mit ihr rechnen. Die Arbeiterschule "Bledow" steht mit derartigen Bildern das rumänische Handelsgeschäft an und kommt zu dem Schluss, dass ihnen die Handelsgeschäfte Beweis leisten, dass Rumäniens Zeit nicht an der Seite der Alliierten in den Krieg eingetreten werde. Die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Rumäniens und den Entente seien neuerdings recht gespannt. — Wir geben diese rumänischen Rüstungen nur mit größtem Vorbehalt wieder. Alles Rüstwerk nach handelt es sich um eine von oben her diktatorische Rüstungsmacht.

## Uma und Reichsrat vertagt

\* Petersburg, 18. April  
Die Petersburger Telegraphenagentur meldet: Durch konservative Erkläre sind die Uma und der Reichsrat bis zum 20. Mai vertagt worden.

mit ungewohnter Sehnsucht in unendlichen Weltraum. Erde und Menschheit werden schon fremd, grandiose Einflammt umwelt Manfred. Schöne Welt und Kleinheit. Er ihre harrende Stille oben die Hurten seiner Brust. Er stirbt nach Veracht, aber nur der Tod kann es ihm ansehen. Er, der Vogler, schlägt seinen Vogel mit finstrem Mäthen. Vogels, kleinheit, ohne Neue, bleibt er sehr eigenen Vogeln. Ein Vogel, toller als die Horbis der Alten, hämmert in ihm, und in ihm gierig streifend steuert. Kein Vogel hat so fröhlichen Fluchtmus, so gerührend wührendes Leid in Worte von dunkel glühender Pracht gebracht wie Byron. Und hat dann diese Leidenschaftsrichtung sie, mit der Dichter Simonas. Er weiß sich schwul. Sein Gewissen blutet. Er liebt aber Auguste noch mit der unendlichen Wut seiner Geliebten. Er schreibt ihr hämische Briefe vom Heckland, die sie mit der Schärfe merkwürdig aufgelöst, wohl bewußt. Quellen, wie sie nur ein von Dämonen besetztes Gemütsgeblüte kann, zerreißen weiter seine Brust. Überhaupt, über den Hals kommt der Leidenschaft hindurch Tod in die Schweiz. Auf der Bergernalp, in der Freiheit schneeländender, ewiger Olympia, nach er ist im Jahre darauf von der Seeleute zu besiegen, stirbt seines Manfreds, der schwört den Geist der Einschau, Manfred, seiner Schwester.

Dies gehört auf ein neues Blatt: Er hat dann diese lebensfeindende Welt mit dem soulfesten Aufhänger umwickelt. Alpenkönigin, Schafsalzwasser, Nemesis, Ahriman ... Armeloser Krieg zerstört die Auseinandersetzung und die Auseinandersetzung mit sich selbst will, dass er magische Weisen aufzurollt und sich mit ihnen auseinanderzieht. Der Schauspieler erfüllt einen Vandal, der viel zerstört und wenig tut, und mag wie der Dichter seine eigene Einbildungskraft spielen lassen. Darauf wird die Bühne überstülpt. In, sie findet, lebt ab, hört Schumann empfand dies klar. Seine Musik will gerade gegen die Szene, will ausdrücklich den inneren Gehalt betonen, verdichten, vereinen, summeln. Sie kann keinen Bergzug auf, sondern drückt nur Gefühl aus. Sie ist voll dramatischen Impulses, ohne das Theater zu streifen. Sie bleibt monologisch, wie Byron den Manfreds gedacht hat. Sie kommt nicht die Alpen, die vier Geister, die Schatten, sondern immer nur die Erzählungen Manfreds, die Wirkungen auf Manfred. Die Cuvettare, obwohl sie zerstört, ist ein vollkommenes Bild der künstlerischen Empfindsamkeit, der grimmigen Gewissheit Manfreds, aber mächtiger, unerhörender die Verzweiflung Alters und der Chor der Geister Ahrimans, am Ende sich noch keigend, die Erkundung des Genius Manfreds. Diese Musik schwelgt in der Viehlichkeit der Natur — die Auseinandersetzung der Alpen ist lang an wie der Tanz wilder Männer — und entfaltet gleichzeitig die Unterwelt der Gefühle. Aber sie vermag dies alles ebenso gut im Konzertsaal. Ja, man könnte mit Vergnügen die melodramatischen Realisationen auch im Konzertsaal hören, ließe sich lieber vom absoluten Allegorien!

Auch wenn Dr. Ludwig Wüllner der Manfred in ganger Kraftheit. Wer hat denn aus gesagt, dass "Manfred" aufgeführt werden soll? Rödt einmal muss kleiner die weit auslassende Vergangenheit zu sein. Technisch hat nur Ernst Dötsch den Genius geladen, jedes Kommt wie Glotzenblitz, jeden Schlag eine Hinauswälzung aus dem Dialogischen ins Musikkästchen. Aber sonst war das Theater ziemlich übles Theater. Die Reminiszenz drohte mit hoher Stimme, wie wenn eine Abstinenz am Traumbau vorliegt. Der Abt des Herrn Albrecht drückt der Gemeinschaft des Herrn Staufen mit der aufgestützten Biederkeit. Von der Regel nicht zu reden, die keinen Raum für unverwert und warum und die Repolevelts beschimpft. Denn wir sind ein Staat und zu zweit ein Volk.

## Ein Staat, aber kein Volk

Der Krieg ist ein großer Lehrmeister und nicht allein in geografischer Hinsicht. Wir müssen und nicht nur mit Namen fremder Länder, Flüsse, Gebiete beschäftigen, sondern mit fremden Völkern überhaupt. Einem jener und fremden Völkern und Völkern sind die Vereinigten Staaten von Nordamerika. Sie, wie die Literatur über diesen Staat und sein Volk vor dem Kriege ist ungeheuer, aber ebenso ungeheuer wie diese "Demokratie" und über deren Wirkungen machen. Der Krieg hat mit manchen dieser Wirkungen aufgeräumt. Wir glauben nicht mehr an das demokratische Nordamerika, seit wir es an blutigen Händen erleben. Ein englisches Schiff, das infolge der Rottagung des Dampfers herbeieilte, griff das Flugzeug an, das verschwand. Der griechische Dampfer "Myron" stand im Tessiner Englands.

aus Völkern umgeht. Es muß wohl ein diesem Staat anhaltender, organischer Geist vorhanden sein, der das Erleben einer eigenen Kultur, die Möglichkeit einer eigenen Politik, das eigene, was auf sie beruhende Leben und die vollkommene Gemeinsamkeit der fremden Elemente verhindert. Dieses Gelehrte ist, um es zum voraus zu sagen, darum zu suchen, ob die Vereinigten Staaten ein Gelehrte sind, geschaffen zu einem bestimmten Zweck, ein Zweck, der nicht erreicht wurde.

Entscheid von allen "Vorurteilen" und Traditionen, als vollkommene Wehr der Schatzkästen, wollten die Gründer dieser Republik den Beweis darüber liefern, dass man nach bestimmten Prinzipien einen Staat schaffen und ihn zum vollkommene Volk emporheben könne. Die Prinzipien waren diejenigen des nationalistischen achtzehnten Jahrhunderts, Jean Jacques war der wirkliche Vater und dieses Staates, und das Ziel war die vollkommene Demokratie, nicht als eine blutige Freiheit, sondern als eine von den großen Interessen beherrschte Oligarchie, die den Hundertmillionen bewahrt und zugänglich macht, wie es ist gefallen. Wir haben allen Grund, nicht mehr an die Sympathien des Amerikaners für uns zu glauben, nachdem er, mit prahlendem Schlagwort und voller Compagnie oder doch mit reinster Teufelslogik die uns zugefügten Erfordernisse verfolgt. Und wie vermögen wir mehr an den nationalen Stolz dieses Staates zu glauben, nachdem er sich von England aus, nur seine Politik während vieler Monate vertrieben, sondern sich von ihm auch behandeln ließ, etwa wie eine englische Kolonie, deren Bevölkerung "deutsch" wurde von England. Vor wenigen Jahren erst wurden repräsentative Bürger dieser Demokratie von uns mit Begeisterung und Begeisterungsbeweis, ob von dem Nichtvorhandensein eines nordamerikanischen Volkes ganz zu schwelen. Diese Demokratie lebt in den Köpfen des achtzehnten Jahrhunderts, und nach dieser Vorstellung sollte sie geschaffen werden.

Das achtzehnte Jahrhundert, optimistisch und schaffenskräftig, gewährte den Schülern dieser Demokratie Kredit und Beispiel, unter der Vorauseitung und in der Hoffnung, dass die junge Republik das Versprochene auch halten und zum Beweis der Leistungsfähigkeit seiner Ideen werden. Derart war diesem jungen Staat ebenfalls eine kulturelle Mission gegeben worden. Aber ist dies riesenhafte Experiment gescheitert, wurde diese Mission erfüllt? Für den vom Schein und vom Schlagwort Unbefangenen kann es nur ein Urteil geben: die Demokratie wurde zur Plutokratie, und die Kultur stirbt aus.

In der nordamerikanischen Plutokratie besteht nicht das Volk, sondern die politische Oberschicht, zum Ruhes meiste Familien. Nicht einmal eine "Öffentliche Meinung" hat die "Demokratie", deren Bürger sich so herzlich wünschen um sie kümmert, das seine einzige Zeitung des großen Republics ist für ungünstig erschien, die Parlamentsberichte zu veröffentlichen! Plutokrat ist das Münzen grauenhaft, und kein einziger Import von Kunstuwerken, Prothesen und anderen Kulturergebnissen aus Europa vermag ihm anzuhören. So wenig wie die gleich älteren aus der Erde geholtenden Bibliotheken, Universitäten und Institutien anderer Aart. Und an Stelle des Gemeinschafts hat man bloß einen Gemeindeschulden, der ein reich gemeiner Gedanke ist und im Schlagwort "business" keinen Ausdruck findet. Das "Weiß" beherrscht alles. Ihm hat man die Dienstboten gekauft, auch Postenfahrer genannt, bei denen jeder Stein, jede Linse, jedem kleinen Stiel über der Erde nur dem business zu dienen hat.

Ein Gemeindewesen auf solcher Grundlage aber ist im besten Falle ein Staat, niemals aber ein Volk. Man hat also kein Recht darauf, vom Augenblicken des Aufhebens seiner aus der Heimat mitgebrachten Ideale zu verlassen. Große und bestimmte Arbeiten amerikanischer Autoren weisen nach, dass der Augenwandler so länger, je weniger an die Aufgaben, die er übernommen hat, sondern sich mit den Millionen der andern, nicht-Berauerwerbsmännern zu Staaten im Strome zusammenfüllt. Das ist aber auch ein Grund, warum von Deutschland und seinen Kämpfen so mißverstehen und worum und die Republik beschimpft. Denn wir sind ein Staat und zu zweit ein Volk.

## Die amerikanischen Juden an den Papst

\* Rom, 18. April  
Der Vorsitzende und die Mitglieder des Petersburger jüdischen Komites richten an den Papst eine Bittschrift, wonach sie den Schutz des Heiligen Stuhls für die durch politische Feindschaften und Vorurteile geführte israelitische Gemeinde in Amerika erhalten. Die "Welt" berichtet, die Amerikaner haben die jüdische Bevölkerung in Amerika als "business" keinen Ausdruck findet. Das "Weiß" beherrscht alles. Ihm hat man die Dienstboten gekauft, auch Postenfahrer genannt, bei denen jeder Stein, jede Linse, jedem kleinen Stiel über der Erde nur dem business zu dienen hat.

Auf ganz anderer Höhe die musikalische Wirkung. Das "Philharmonie" Orchester wurde vom Kapellmeister des Alberttheaters Alfred Münch gerichtet. Nicht immer mit jenem fröhlichen Drängen, der die Schumannsche Musik durchsetzt, aber doch überwunden und schwungvoll. Mit dem Chor der Volksbildungskasse die lebtevolle Farbe ein. Die Clementinenorgel, der Abend von Otto Kreisler, die Weihachtsmesse Hans Schreier, der vierte von dem durchdringlichen, wahren Barton Alstedt Käthes gelungen.

Es war nicht der erste Berliner "Manfred" mit dieser Musik auf die Bühne zu bringen. Beglückt ist es nie. Das liegt nicht allein an dem Zwischenstoss eines Melodramas. Der letzte Grund liegt in Berlins Dichtung, die kritisch-monologisch ist, verbunden mit verdecktester Phantasie. Der Berlino allgemein nicht direkt nicht, trotz allen Geistes. Camillo Hoffmann

## kleines Feuilleton

— Programm für Mittwoch, 26. Oper: Geschlossen. — Akt, Schauspiel: Geschlossen. — Alberttheater: "Traumjägers Reise ins Frühlingsland", "Die Renaissance", "A. — Nebenbühne: "Die Schauspieler", "Stille Pariser", 8. — Zentraltheater: "Auf Befehl der Kaiserin", 8.

— Mitteilung des Neben

## Schweden, Finnland und der mittel-europäische Staatenbund

Von unserem Mitarbeiter

Stockholm, Mittwoch April

Der bekannte schwedische Militärpolitiker Gustaf Siljeström, ein warmer Freund Deutschlands, hat kürzlich ein Werk „Gedanken über den Weltkrieg“ veröffentlicht, worin sich ein besonders interessantes Kapitel über Finnland befindet. Der Verfasser vertritt die Ansicht, daß es nur ein Mittel zur Vertretung des Finnlandes gegenwärtig gebe, nämlich den Weltkrieg. Die finnländische Frage müsse durch den kommenden Friedensschluß gelöst werden. Schweden würde auf die Befreiung des Finnlandes einstehen, jedoch nach Feindseligkeit. Außerdem ist es wichtig, daß die finnländischen Verbündeten während des Weltkrieges, und namentlich bei den Friedensverhandlungen, darin bestehen, keinen ganzen Einfluß in die Hand zu legen, um eine gute Lösung des finnländischen Problems zu erhalten. Der Verfasser hofft sich als ein geeignetes Mittel zur Feststellung des späteren Schicksals Finnlands die Annahme einer Vollschaft im ganzen Großfürstentum Finnland; die dabei zu beachtende Frage sei dahin zu stellen, ob die Bevölkerung Finnlands und zwar sowohl die schwedischen als die finnisch-schwedischen Bevölkerungsgruppen wolle, daß ihr Land von Russland losgetrennt und, unter Ausübung voller innerer Selbstverwaltung, sein Schicksal in äußerpolitischer Beziehung an ein kräftiges Zentraleuropa binden solle. Falls die finnländische Bevölkerung diese Frage bejaht, hätte Schweden und Deutschland das gemeinsame Interesse und die Pflicht, bei den Friedensverhandlungen zu erwirken, daß das Schicksal Finnlands demgemäß geordnet werde; gegebenenfalls müsse gegen Russland Gewalt angewandt werden, um die Befreiung Finnlands zu erzielen.

Einen Anschluß Finnlands an Mittel-europa erachtet der Verfasser unbedingt notwendig, damit die Befreiung Finnlands vom russischen Joch endgültig werde. Am liebsten wäre der Verfasser den Beitritt nicht nur Finnlands, sondern auch Schwedens, ja auch Danmarks und Norwegens an einen stämmigen mittel-europäischen Bund, es schreibt hierüber u. a.: „Einen Anschluß Finnlands an Mittel-europa könnte man sich staatsmäßig in verhältniswerten Werte denken. Auf Finnland sich dem Deutschen Reich als 27. Bundesstaat anzuschließen, könnten Schweden leicht einen an mächtigen deutschen Nachbar, sowohl an seiner Süd- und Osts., als an seiner Nordgrenze befürworten. Ein deutsches Reichsdeutscher mit Finnland als Interessenten Teil wäre für Deutschland selbst zu unfehlbar und zu schwer zu handhaben. Besser wäre dann sowohl für uns als für Deutschland, daß Schweden am neuen Schicksal Finnlands direkt interessiert würde, und zwar so, daß ein einheitliches Band Deutschland-Finnland und Schweden und am leichtesten auch Dänemark und Norwegen zusammenflöte. Ein mittel-europäischer Staatenbund ist die beste, ja, die für alle Parteien einzige wirklich vorstellbare Lösung des Existenzproblems sowohl Finnlands und Polens als auch Skandinavien und Deutschland. Dadurch würde die Idee des dauernden Friedens in den Bereich der Weltlichkeit gerückt werden, und die Furcht vor einem neuen europäischen Krieg wäre — wegorganisiert! Nordische Ententefreunde werden einmenden, daß die nordischen Staaten niemals ihre Freiheit aufzugeben wollen, um sich unter Deutschlands Röde zu geben. Dazu ist zu erwidern, daß wir auf dem angegebenen Wege nicht „unfrei“ würden, sondern vielmehr eine Freiheit erwerben würden, die behändigt wäre als der Menschenraum. Holländische Völker sind ebenso wie alles andre Leben, Bewegung, aber nicht rückwärts, sondern vorwärts. Die Weltkriege kennen keine andre Voraussetzung als diejenige vom Teil zu allen Gangen. Schweden wird sich Schweden bleiben; aber innerhalb eines großen Staatenbundes wird der Weltmarkt der Nationen frei und edel, ohne Blut, Tränen und Tod sein.“ □

## Englands Rekrutenbedarf

\* \* \* \* \*  
Aus London wird gemeldet: Es scheint, daß die letzte Beratung des Kabinetts die Regierung zu der Überzeugung gebracht hat, daß die bisherigen Anstrengungen Englands noch immer nicht ausreichen, um auf den einzelnen Kriegsschauplätzen, namentlich auf der Weltfront, etwas entscheidendes auszurichten. Man erachtet deshalb die Einschiebung von 400 000 Mann neuer Truppen für bringend notwendig. Neben die Art und Weise, wie dieses neue Heer zu beschaffen ist, gehen die Ansichten im Kabinett ein. Man ist in den letzten Tagen nur zu einer teilweisen Übereinkunft gekommen: Das

Dr. Friedrich Hösch, Dr. Engelbert Humperdinck, Philipp Ritter, Georg Schumann. In dem bekannten Streit mit einer Gruppe von Münsterländern wurde dem Vorstand durch einstimmigen Beschluss der Hauptversammlung die volle Zustimmung und der einsitzige Wille zu seinem Zusammenschluß ausgesprochen.

= Doktoratibus des Geheimrats Prof. Lipsius. Vor 90 Jahren erwarb am 18. April einer der bedeutendsten Gelehrten Leipzig das Doktorat, der bekannte Vertreter der klassischen Philologie an der Leipziger Universität, Geheimer Rat Prof. Dr. phil. et iur. Rudolf Hermann Lipsius. Am 9. Mai 1824 in Leipzig geboren, wurde er 1850 Lehrer am Leipziger Realgymnasium, dann Konrektor und 1866 dort Rektor. 1869 übernahm Lipsius neben seinen sonstigen beruflichen Arbeiten eine außerordentliche und 1877 die ordentliche Professur der klassischen Philologie an der Leipziger Universität. 1891/92 war er Rektor der Universität. Lipsius war literarisch überaus fruchtbar. Zusammen mit Gustav Lange und Ribbeck gründete er 1878 die „Leipziger Studien zur klassischen Philologie“, seine Hauptwerke sind das „Altische Recht und Rechtsabfassungen“, die Neubearbeitung des vierbandigen „Altischen Projettes“ von Meier und Schumann sowie die Prämisse von Demosthenes „Krancke“.

= Ein Verein blinder Akademie Deutschlands wurde in Marburg gegründet. Er will durch eine Bibliothek für wissenschaftliche Schriftsteller in Blindenschrift die Vorbedingung für das Hochschulstudium blinder erfüllen. Eine große Anzahl von Damen ist in der Blindenschrift ausgebildet und bereit, mit der Übertragung wissenschaftlicher Werke beschäftigt, die den blinden Vereinsmitgliedern folgenlos oder gegen eine geringe Gebühr überlassen werden sollen. Die Universitätsbibliothek Marburg hat dies bereits erklärt. Die Ausbildung und Ausgabe der Blindenschriften zu übernehmen.

= Goethes „Urteil“ wird am Gründonnerstag a. den 20. April abends 18 Uhr im Residenztheater in einer besonderen Vorstellung vorgeführt werden. Goethes „Urteil“ wird am ersten Abend des Theaters mit dem Urteil der Operette „Die Goldfischkönigin“ von Leo Stein und Bela Denhoff, Musik von Emmerich Salomon, zur Aufführung.

= Die Dresdner Hofoper in Dresden. Die Trossdner Hofoper hat am Montag im Residenztheater wie uns von dort berichtet wird, in einem Sonnenfestival unter der Leitung von Richard Strauss einen großen Erfolg errungen. Aufgeführt wurden nur Werke von Strauss: das Ballett zu der Jugendoper „Götterdämmerung“ und das Opernensemble „Die Goldfischkönigin“ von Leo Stein und Bela Denhoff, Musik von Emmerich Salomon, zur Aufführung.

= Die Dresdner Hofoper in Dresden. Die

Trossdner Hofoper hat am Montag im Residenztheater wie uns von dort berichtet wird, in einem Sonnenfestival unter der Leitung von Richard Strauss einen großen Erfolg errungen. Aufgeführt wurden nur Werke von Strauss: das Ballett zu der Jugendoper „Götterdämmerung“ und das Opernensemble „Die Goldfischkönigin“ von Leo Stein und Bela Denhoff, Musik von Emmerich Salomon, zur Aufführung.

= Die Genossenschaft Deutscher Tonseher (Institut für musikalische Ausführungsrecht) veröffentlichte ihren Geschäftsjahre für das Jahr 1915. Es wurde eine Gesamtsumme von 807 400 M. erzielt;

an Ausführungsgebühren allein gingen 264 000 M. ein, davon 217 700 M. an die bezugsberechtigten Tonseher. Verleger, Verleihgeber, sowie an die Unterhaltungsbücher der Genossenschaft zur Verteilung ge-

langten. Von ihrem ersten Geschäftsjahr (1904) an hat die Anzahl für musikalische Ausführungsrechte 358 000 M. Gesamtsumme erzielt, darunter 251 000 M. an Ausführungsgebühren, von denen 265 000 M. verteilt worden sind. Aus der Unter-

haltungsbücher der Genossenschaft wurden im Jahre 1915 an Altersgruppen, Unterhaltungsbüchern, Darlehen usw. mehr als 45 000 M. ausbezahlt. Da-

mit erhöht sich der in den beiden Arbeitsjahren zu Unterhaltungsbüchern verwendete Vertrag auf über 30 000 M. In der Hauptversammlung wurde der Vorstand der Genossenschaft in seiner bisherigen Zusammensetzung wieder gewählt; Dr. Richard Strauß

und im Qualitätskomitee zu haben.

Endlich möchte man das Dienstalter der unter das Dienstpflichtgebot fallenden um 1 Jahr, nämlich auf 18 Jahre, herabsetzen. Man hofft dadurch etwa 225 000 bis 250 000 Mann zu erhalten, und etwa 300 000 Mann, wenn man das Dienstpflichtgebot auch auf 18 Jahre ausdehnen könnte. Jedoch sprechen die meisten Mitglieder des Kabinetts wegen der großen Bedeutung der innerpolitischen Fragen, die hierdurch darüber würden, vor dieser Annahme zurück. Die Anzahl 150 000 bis 175 000 Mann hofft man durch Unterstützung der in den Missionsschiffen tätigen, unverheirateten Männer, sowie städtische Werbung unter den Besatzungen und durch Zuhilfenahme der Kolonien erhalten zu können. Die Durchführung dieses Planes erscheint jedoch noch ziemlich schwierig. Außerdem sind wichtige Aufgaben während des Weltkrieges, und namentlich bei den Friedensverhandlungen, welche bestehen, keinen ganzen Einfluß in die Hände zu legen, um eine gute Lösung des finnländischen Problems zu erhalten. Der Verfasser hofft sich als ein geeignetes Mittel zur Feststellung des späteren Schicksals Finnlands die Annahme einer Vollschaft im ganzen Großfürstentum Finnland; die dabei zu beachtende Frage sei dahin zu stellen, ob die Bevölkerung Finnlands und zwar sowohl die schwedischen als die finnisch-schwedischen Bevölkerungsgruppen wolle, daß ihr Land von Russland losgetrennt und unter Aufsicht einer zentralen Behörde beaufsichtigt werden. Schweden würde streng gehalten, um die Bevölkerung Finnlands demgemäß geordnet werden; gegebenenfalls müsse gegen Russland Gewalt angewandt werden, um die Befreiung Finnlands zu erzielen.

Wilson's Antwortnote  
X Washington, 18. April. (Neuter.)

Präsident Wilson hat die Note an Deutschland fertiggestellt.

\* \* \* \* \*

Nürnberg, 18. April.

Nach dem „Nieuwe Rotterd. Courant“ berichten die „Daily News“ aus Washington: Präsident Wilson arbeitete gestern den ganzen Tag an der neuen Note für Deutschland. Man glaubt, daß das Kabinett vollendet sei, aber es ist noch ungewiß, ob es sofort abgesandt oder zurückgehalten werden werde, um den Verteidigern im Kongress vorzulegen, worin bestellt wird, daß die immer weiter um sich streckende Erweiterung von Arbeitslagerstätten eine sehr gefährliche Lage geschaffen habe.

\* \* \* \* \*

Der russische Heeresbericht

X Peterburg, 18. April.

Russischer Kriegsbericht vom 17. April. (Neuter.)

An der Düna besiegte die deutsche Artillerie die

Stellungen des Brandenburger Regiments

und einen Angriff auf Strelitzsch. Am

18. April überholte ein aus der Richtung von Gud

lemonde stürmische Angriff Adrianspol und

wurde dort zwei Bomben ab, ohne ein Wirkun

gszeit eine außer Acht zu lassen.

\* \* \* \* \*

Die Räume der Türken

X Konstantinopel, 18. April.

Das Hauptquartier teilte mit: Es der

Kaiserkontrahent hat sich nichts geändert. Nur der

Staatsrat kam es im Tale des Tschoros und

auf dem linken Flügel zu östlichen Gebieten. In den

anderen Abschnitten hat sich nichts verändert.

\* \* \* \* \*

Die russische Heeresbericht

X Peterburg, 18. April.

Russischer Kriegsbericht vom 17. April. (Neuter.)

An der Düna besiegte die deutsche Artillerie die

Stellungen des Brandenburger Regiments

und einen Angriff auf Strelitzsch. Am

18. April überholte ein aus der Richtung von Gud

lemonde stürmische Angriff Adrianspol und

wurde dort zwei Bomben ab, ohne ein Wirkun

gszeit eine außer Acht zu lassen.

\* \* \* \* \*

Die russische Heeresbericht

X Peterburg, 18. April.

Russischer Kriegsbericht vom 17. April. (Neuter.)

An der Düna besiegte die deutsche Artillerie die

Stellungen des Brandenburger Regiments

und einen Angriff auf Strelitzsch. Am

18. April überholte ein aus der Richtung von Gud

lemonde stürmische Angriff Adrianspol und

wurde dort zwei Bomben ab, ohne ein Wirkun

gszeit eine außer Acht zu lassen.

\* \* \* \* \*

Die russische Heeresbericht

X Peterburg, 18. April.

Russischer Kriegsbericht vom 17. April. (Neuter.)

An der Düna besiegte die deutsche Artillerie die

Stellungen des Brandenburger Regiments

und einen Angriff auf Strelitzsch. Am

18. April überholte ein aus der Richtung von Gud

lemonde stürmische Angriff Adrianspol und

wurde dort zwei Bomben ab, ohne ein Wirkun

gszeit eine außer Acht zu lassen.

\* \* \* \* \*

Die russische Heeresbericht

X Peterburg, 18. April.

Russischer Kriegsbericht vom 17. April. (Neuter.)

An der Düna besiegte die deutsche Artillerie die

Stellungen des Brandenburger Regiments

und einen Angriff auf Strelitzsch. Am

18. April überholte ein aus der Richtung von Gud

lemonde stürmische Angriff Adrianspol und

wurde dort zwei Bomben ab, ohne ein Wirkun

gszeit eine außer Acht zu lassen.

\* \* \* \* \*

Die russische Heeresbericht

X Peterburg, 18. April.

Russischer Kriegsbericht vom 17. April. (Neuter.)

An der Düna besiegte die deutsche Artillerie die

Stellungen des Brandenburger Regiments

und einen Angriff auf Strelitzsch. Am

18. April überholte ein aus der Richtung von Gud

lemonde stürmische Angriff Adrianspol und

wurde dort zwei Bomben ab, ohne ein Wirkun

gszeit eine außer Acht zu lassen.

\* \* \* \* \*

Die russische Heeresbericht

X Peterburg, 18. April.

Russischer Kriegsbericht vom 17. April. (Neuter.)

An der Düna besiegte die deutsche Artillerie die

Stellungen des Brandenburger Regiments

und einen Angriff auf Strelitzsch. Am

**Wir bitten, und  
größere Anzeigen  
für die am Donnerstag nachmittag erscheinende  
Ausgabe  
zum Karfreitag  
bis spätestens Mittwoch mittag,  
für die Osternummer  
bis spätestens Donnerstag mittag  
angeben zu lassen.**

Dresdner Neueste Nachrichten  
Anzeigen-Abteilung.

**Die Gründung des „Reichsverbandes  
Ostpreußenhilfe“**

Der Reichsverband Ostpreußenhilfe ist auf der Tagung der Vertreter sämtlicher Kreisgħilfvereine für Ostpreußen, die am 18. d. M. in Berlin stattfand, gegründet worden. Der Reichsverband Ostpreußenhilfe will alle Einrichtungen für die Gemeinschaftsbewegungen der aus demeligen Grundgedanken hervorgegangenen, durch den gleichen Zweck als einer Gemeinschaft verbundenen Vereine, ohne deren Teilnahmekeit in der Sitzung für die von ihnen übernommenen Patronatshilfe und Patronatsstiftungen sowie zu betreuhenden. Er wird auch ein zweiter zu schaffender Kreis – der Verband verfügt bereits über eigene Mittel – gewisse Umgangshilfesstellen, die für die Versorgung der einzelnen örtlichen Städte und Kreise ergeben haben, in ähnlichen Weise anzuleiten, so daß die verbleibenden gesuchten Beiträge in einem angemessenen Verhältnis zu ihrer Bedeutlichkeit und zueinander beobachtet werden. Zum Verband vorstehenden wurde der Vorsitzende des Provinz Ostpreußen, Dr. Otto Giesecke, zum geschäftsführenden Vorstand gewählt. Die Versammlung leistete ferner, dem Reichskanzler und dem Generalkonsulat v. Hindenburg das geistliche Ehrenpräsidium anzugreifen; außerdem für ein Ehrenrotoreum gebildet werden.

Die Tagung, die in der Rießstraße des Reichsverbandes ihren Abschluß fand, brachte in einer Reihe von Vorträgen einen anschaulichen Überblick über die Aufgaben der Kreisgħilfvereine, und zwar wurde bald die allgemeine Ause der „Ostpreußenhilfe“ behandelt, mit besonderem Beziehungs aufgewandte Hauptreferat des Vorsitzenden v. Kämpfer und erstmals durch Ausführungen über Gedächtnis- und Altersheimstätten vom Referenten Dr. Schlesinger, Oberpräsident von Königsberg, über Namen des Heimatvereins vom Generalsekretär Dr. Spindler und über Verteilungen der ländlichen Ortschafts- und Wohlfahrtsstelle vom Prof. Schröder.

**Der Kaiser an die „Ostpreußenhilfe“**

Der Kaiser hat dem neu gegründeten Reichsverband Ostpreußenhilfe eine Spende von 100 000 M. überreicht. Auf das Telegramm, das dem Kaiser die Gründung angezeigt, ist an den Vorsitzenden dieses Verbandes, Oberpräsidenten v. Göttert, folgende Antwort eingegangen:

„Oberpräsident Göttert, Berlin, Hotel Adlon.

Ich dankt Ihnen für die Meldung der für den Wiederaufbau kriegsbeschädigter Städte und Dörfer gehörigen Kriegsbeschädigtheit zu einem Reichsverband „Ostpreußenhilfe“. Mit herzlicher Freude begrüße ich die ehrenhafte Organisation des Unternehmens, das den zahlreichen unterdrückten Bedürfnissen des deutschen Volkes wie seiner wirtschaftlichen Kraft und Größe mittels in Frieden und Bedrängnis ein neues zähndendes Beugt aufzuweisen. Meine Wünsche Ihnen mögen die jenseitige Arbeit aller an dem Wiederaufbau Beteiligten. Als Vorsitzender meiner verbliebenen Teilnahme an dem Wiederaufbau überwies ich dem Reichsverband „Ostpreußenhilfe“ einen Betrag von 100 000 M. und erlaubt Sie, mir über die mögliche Verwendung dieser Summe Vorschläge zu machen. G. Wilhelm R.“

**Der Rückgang der Sterblichkeit in Deutschland**

Man hat die Frage aufgeworfen, ob der bedeutendste Rückgang der Geburtenüberfluss nicht größtenteils daher kommt, daß die Beschränkung der Sterblichkeit ihre natürlichen Grenzen gefunden hat. Während nämlich der eigentliche Geburtenrückgang schon viel früher eingetreten ist, aber durch den noch schnelleren Rückgang der Sterblichkeit mehr als ausgeglichen worden sei, ante legit die Geburtenrate höchstwahrscheinlich weiter, während die Sterblichkeit nicht längst nicht ihre natürlichen Grenzen erreicht hat. Wohl ist von 1901 bis 1918 die Zahl der geborenen Säuglinge von 207 a. d. der Lebendgeborenen auf 181 a. d. gesunken; aber schon die verhindernde Höhe der Säuglinge in den einzelnen Städten und Provinzen (Walden, 60 a. d. Lebendgeborenen 181 a. d.) gibt zu denken, und der wesentliche Unterschied der Sterblichkeit bei den östlichen und den westlichen Säuglingen a. d. 1901 bis 1918 bei ebenfalls um 194 a. d. der Lebendgeborenen auf 142 a. d. ist unerklärbare, daß an den immer noch hohen Prozentsätzen privatwirtschaftliche Verhältnisse (Erwerbsverhältnisse) eine große Rolle spielen.

**Speisefkartoffeln**

Es erscheint angebracht, darauf aufmerksam zu machen, daß der letzte Preis für Speisefkartoffeln bei freiwilligem Verkauf an die mit Ausweis versehenen Personen und Stellen für die Zeit vom 16. April bis 14. Mai 470 M. für den Kasten beträgt und daß die Preise noch nicht geöffnet sind, obwohl der Gesetz der Enteignung ausliegen, wobei der Lieferantenpreis auf 230 M. für den Kasten festgesetzt ist. Da an eine Erhöhung des Preises für Kartoffeln nicht zu denken ist, liegt es im eigenen Interesse des Kartoffelhändlers, möglichst viel Speisefkartoffeln freiwillig zu liefern, um einer Enteignung vorzubürgern.

Obwohl für Kartoffeln keine Höchstpreise bestehen, können unangemessene Preise die Entwicklung der Kartoffeln zum Speisefkartoffelkasten zur Folge haben. Als Speisefkartoffeln gelten Kartoffeln, die vor dem 16. August gekauft werden. Der Höchstpreis beim Verkauf durch den Kasten darf 10 M. für den Kasten nicht überschreiten, wenn über die Kaufpreise hinzu noch die Enteignung des Vermögens veranlaßt werden, was mehr als 8 Pfund für eine Person.

**Aus Stadt und Land**

Dresden, 18. April

**Der Frauenmord in Radebeul****Der mutmäßige Mörder verhaftet**

Das schwere Verbrechen von Radebeul, das noch in frischer Erinnerung ist, scheint nunmehr doch der Aufklärung entgegenzugehen. Am 28. Januar, einem Sonntag, war die in Radebeul wohnende Schlossfrau Johanna Glasenapp in nächster Nähe ihrer Wohnung ermordet und anschließend auch beraus worden. Der erste Verdacht lenkte sich auf den Ehemann, der eben einen Polnischland verlassen hatte. Seine Schuldspekulation hatte sich bald heraus. Auch ein weiterer Verdacht gegen einen in Dresden-Neustadt wohnenden Kaufmann, der in den Schlesischen Gewerkschaften in Abteilung wohnden Arbeiter, bestand sich nicht. Wenn nun in der Zwischenzeit über die Verdächtigen nichts in die Öffentlichkeit drang, so hatten die Behörden doch den Fall unruhigseit verfolgt. Die Radebeuler Landespolizei hatte umfangreiches Beläufungsmaterial zusammengetragen, das vor vierzehn Tagen zur Verhaftung des in der Nähe der Nordhalle wohnenden

werden nicht nur Nachvollzogen der Angaben in den Haushaltungen vorgenommen werden, und Angelegenheiten der Nachbarn und sonstiger Personen, die von den Räumungen Kenntnis haben, sind zu geprüfen. Eine Entfernung des Verdächtigen erfolgt nicht, nur die Anzeigung auf die fünfzig Dienstmarken.

— Polizei und Staatsanwaltschaft an die Front.

Der Abförderung des Verförderung der Privatpost und Frachtwagen am Herrengasseweg im Felde treten vom 26. April ab folgende Bewilligungen in Kraft: Stadt des bürgerlichen Militärs Postleideweg werden in der Richtung zur Postamt Sammelplatz unter eingerichtet. Damit sollen die bisher in zahlreichen Höfen entstandenen Umwege weg. Außer der Befähigung des Empfängers ist auch das Sammelporto in der Poststube anzugeben. Da dies nicht zuverlässig bekannt, so sind Privatposten bis zu 10 Kilogramm am Herrengasseweg ohne Angabe eines militärischen Postamts bei den Postanstalten abzuliefern, die für Weiterleitung sorgen. Die Frachtwagen auf Eisenbahnen bis auf die Seite „Schlammung“ vollständig ausgestattet, zunächst zum nächsten Bahnhof zu senden. Die Eisenbahngesellschaften werden die mit dem Verförderungsbedingungen nicht vertrauten Abnehmer in jeder Weise unterrichten.

— Feierjubiläum. Diese Ohren sind 40 Jahre, das Oberlehrer Louis Pausert ist der 36. Bezirksschule, auch in der Schulgemeinde Löbtau, später im Volksschulbeamten Dresden als handiger Lehrer und solist als händiger Dirigent bei Direktor Lütke gewesen ist. Der Schulbeamte ließ ihm aus diesen Anlaß ein ehrenvolles Urtheil und Dankesreden zu eingeschalten bis auf die Seite „Schlammung“ vollständig ausgestattet, zunächst zum nächsten Bahnhof zu senden. Die Eisenbahngesellschaften werden die mit dem Verförderungsbedingungen nicht vertrauten Abnehmer in jeder Weise unterrichten.

— Feierjubiläum. Diese Ohren sind 40 Jahre, das Oberlehrer Louis Pausert ist der 36. Bezirksschule, auch in der Schulgemeinde Löbtau, später im Volksschulbeamten Dresden als handiger Lehrer und solist als händiger Dirigent bei Direktor Lütke gewesen ist. Der Schulbeamte ließ ihm aus diesen Anlaß ein ehrenvolles Urtheil und Dankesreden zu eingeschalten bis auf die Seite „Schlammung“ vollständig ausgestattet, zunächst zum nächsten Bahnhof zu senden. Die Eisenbahngesellschaften werden die mit dem Verförderungsbedingungen nicht vertrauten Abnehmer in jeder Weise unterrichten.

— Feierjubiläum. Diese Ohren sind 40 Jahre, das Oberlehrer Louis Pausert ist der 36. Bezirksschule, auch in der Schulgemeinde Löbtau, später im Volksschulbeamten Dresden als handiger Lehrer und solist als händiger Dirigent bei Direktor Lütke gewesen ist. Der Schulbeamte ließ ihm aus diesen Anlaß ein ehrenvolles Urtheil und Dankesreden zu eingeschalten bis auf die Seite „Schlammung“ vollständig ausgestattet, zunächst zum nächsten Bahnhof zu senden. Die Eisenbahngesellschaften werden die mit dem Verförderungsbedingungen nicht vertrauten Abnehmer in jeder Weise unterrichten.

— Feierjubiläum. Diese Ohren sind 40 Jahre, das Oberlehrer Louis Pausert ist der 36. Bezirksschule, auch in der Schulgemeinde Löbtau, später im Volksschulbeamten Dresden als handiger Lehrer und solist als händiger Dirigent bei Direktor Lütke gewesen ist. Der Schulbeamte ließ ihm aus diesen Anlaß ein ehrenvolles Urtheil und Dankesreden zu eingeschalten bis auf die Seite „Schlammung“ vollständig ausgestattet, zunächst zum nächsten Bahnhof zu senden. Die Eisenbahngesellschaften werden die mit dem Verförderungsbedingungen nicht vertrauten Abnehmer in jeder Weise unterrichten.

— Feierjubiläum. Diese Ohren sind 40 Jahre, das Oberlehrer Louis Pausert ist der 36. Bezirksschule, auch in der Schulgemeinde Löbtau, später im Volksschulbeamten Dresden als handiger Lehrer und solist als händiger Dirigent bei Direktor Lütke gewesen ist. Der Schulbeamte ließ ihm aus diesen Anlaß ein ehrenvolles Urtheil und Dankesreden zu eingeschalten bis auf die Seite „Schlammung“ vollständig ausgestattet, zunächst zum nächsten Bahnhof zu senden. Die Eisenbahngesellschaften werden die mit dem Verförderungsbedingungen nicht vertrauten Abnehmer in jeder Weise unterrichten.

— Feierjubiläum. Diese Ohren sind 40 Jahre, das Oberlehrer Louis Pausert ist der 36. Bezirksschule, auch in der Schulgemeinde Löbtau, später im Volksschulbeamten Dresden als handiger Lehrer und solist als händiger Dirigent bei Direktor Lütke gewesen ist. Der Schulbeamte ließ ihm aus diesen Anlaß ein ehrenvolles Urtheil und Dankesreden zu eingeschalten bis auf die Seite „Schlammung“ vollständig ausgestattet, zunächst zum nächsten Bahnhof zu senden. Die Eisenbahngesellschaften werden die mit dem Verförderungsbedingungen nicht vertrauten Abnehmer in jeder Weise unterrichten.

— Feierjubiläum. Diese Ohren sind 40 Jahre, das Oberlehrer Louis Pausert ist der 36. Bezirksschule, auch in der Schulgemeinde Löbtau, später im Volksschulbeamten Dresden als handiger Lehrer und solist als händiger Dirigent bei Direktor Lütke gewesen ist. Der Schulbeamte ließ ihm aus diesen Anlaß ein ehrenvolles Urtheil und Dankesreden zu eingeschalten bis auf die Seite „Schlammung“ vollständig ausgestattet, zunächst zum nächsten Bahnhof zu senden. Die Eisenbahngesellschaften werden die mit dem Verförderungsbedingungen nicht vertrauten Abnehmer in jeder Weise unterrichten.

— Feierjubiläum. Diese Ohren sind 40 Jahre, das Oberlehrer Louis Pausert ist der 36. Bezirksschule, auch in der Schulgemeinde Löbtau, später im Volksschulbeamten Dresden als handiger Lehrer und solist als händiger Dirigent bei Direktor Lütke gewesen ist. Der Schulbeamte ließ ihm aus diesen Anlaß ein ehrenvolles Urtheil und Dankesreden zu eingeschalten bis auf die Seite „Schlammung“ vollständig ausgestattet, zunächst zum nächsten Bahnhof zu senden. Die Eisenbahngesellschaften werden die mit dem Verförderungsbedingungen nicht vertrauten Abnehmer in jeder Weise unterrichten.

— Feierjubiläum. Diese Ohren sind 40 Jahre, das Oberlehrer Louis Pausert ist der 36. Bezirksschule, auch in der Schulgemeinde Löbtau, später im Volksschulbeamten Dresden als handiger Lehrer und solist als händiger Dirigent bei Direktor Lütke gewesen ist. Der Schulbeamte ließ ihm aus diesen Anlaß ein ehrenvolles Urtheil und Dankesreden zu eingeschalten bis auf die Seite „Schlammung“ vollständig ausgestattet, zunächst zum nächsten Bahnhof zu senden. Die Eisenbahngesellschaften werden die mit dem Verförderungsbedingungen nicht vertrauten Abnehmer in jeder Weise unterrichten.

— Feierjubiläum. Diese Ohren sind 40 Jahre, das Oberlehrer Louis Pausert ist der 36. Bezirksschule, auch in der Schulgemeinde Löbtau, später im Volksschulbeamten Dresden als handiger Lehrer und solist als händiger Dirigent bei Direktor Lütke gewesen ist. Der Schulbeamte ließ ihm aus diesen Anlaß ein ehrenvolles Urtheil und Dankesreden zu eingeschalten bis auf die Seite „Schlammung“ vollständig ausgestattet, zunächst zum nächsten Bahnhof zu senden. Die Eisenbahngesellschaften werden die mit dem Verförderungsbedingungen nicht vertrauten Abnehmer in jeder Weise unterrichten.

— Feierjubiläum. Diese Ohren sind 40 Jahre, das Oberlehrer Louis Pausert ist der 36. Bezirksschule, auch in der Schulgemeinde Löbtau, später im Volksschulbeamten Dresden als handiger Lehrer und solist als händiger Dirigent bei Direktor Lütke gewesen ist. Der Schulbeamte ließ ihm aus diesen Anlaß ein ehrenvolles Urtheil und Dankesreden zu eingeschalten bis auf die Seite „Schlammung“ vollständig ausgestattet, zunächst zum nächsten Bahnhof zu senden. Die Eisenbahngesellschaften werden die mit dem Verförderungsbedingungen nicht vertrauten Abnehmer in jeder Weise unterrichten.

— Feierjubiläum. Diese Ohren sind 40 Jahre, das Oberlehrer Louis Pausert ist der 36. Bezirksschule, auch in der Schulgemeinde Löbtau, später im Volksschulbeamten Dresden als handiger Lehrer und solist als händiger Dirigent bei Direktor Lütke gewesen ist. Der Schulbeamte ließ ihm aus diesen Anlaß ein ehrenvolles Urtheil und Dankesreden zu eingeschalten bis auf die Seite „Schlammung“ vollständig ausgestattet, zunächst zum nächsten Bahnhof zu senden. Die Eisenbahngesellschaften werden die mit dem Verförderungsbedingungen nicht vertrauten Abnehmer in jeder Weise unterrichten.

— Feierjubiläum. Diese Ohren sind 40 Jahre, das Oberlehrer Louis Pausert ist der 36. Bezirksschule, auch in der Schulgemeinde Löbtau, später im Volksschulbeamten Dresden als handiger Lehrer und solist als händiger Dirigent bei Direktor Lütke gewesen ist. Der Schulbeamte ließ ihm aus diesen Anlaß ein ehrenvolles Urtheil und Dankesreden zu eingeschalten bis auf die Seite „Schlammung“ vollständig ausgestattet, zunächst zum nächsten Bahnhof zu senden. Die Eisenbahngesellschaften werden die mit dem Verförderungsbedingungen nicht vertrauten Abnehmer in jeder Weise unterrichten.

— Feierjubiläum. Diese Ohren sind 40 Jahre, das Oberlehrer Louis Pausert ist der 36. Bezirksschule, auch in der Schulgemeinde Löbtau, später im Volksschulbeamten Dresden als handiger Lehrer und solist als händiger Dirigent bei Direktor Lütke gewesen ist. Der Schulbeamte ließ ihm aus diesen Anlaß ein ehrenvolles Urtheil und Dankesreden zu eingeschalten bis auf die Seite „Schlammung“ vollständig ausgestattet, zunächst zum nächsten Bahnhof zu senden. Die Eisenbahngesellschaften werden die mit dem Verförderungsbedingungen nicht vertrauten Abnehmer in jeder Weise unterrichten.

— Feierjubiläum. Diese Ohren sind 40 Jahre, das Oberlehrer Louis Pausert ist der 36. Bezirksschule, auch in der Schulgemeinde Löbtau, später im Volksschulbeamten Dresden als handiger Lehrer und solist als händiger Dirigent bei Direktor Lütke gewesen ist. Der Schulbeamte ließ ihm aus diesen Anlaß ein ehrenvolles Urtheil und Dankesreden zu eingeschalten bis auf die Seite „Schlammung“ vollständig ausgestattet, zunächst zum nächsten Bahnhof zu senden. Die Eisenbahngesellschaften werden die mit dem Verförderungsbedingungen nicht vertrauten Abnehmer in jeder Weise unterrichten.

— Feierjubiläum. Diese Ohren sind 40 Jahre, das Oberlehrer Louis Pausert ist der 36. Bezirksschule, auch in der Schulgemeinde Löbtau, später im Volksschulbeamten Dresden als handiger Lehrer und solist als händiger Dirigent bei Direktor Lütke gewesen ist. Der Schulbeamte ließ ihm aus diesen Anlaß ein ehrenvolles Urtheil und Dankesreden zu eingeschalten bis auf die Seite „Schlammung“ vollständig ausgestattet, zunächst zum nächsten Bahnhof zu senden. Die Eisenbahngesellschaften werden die mit dem Verförderungsbedingungen nicht vertrauten Abnehmer in jeder Weise unterrichten.

— Feierjubiläum. Diese Ohren sind 40 Jahre, das Oberlehrer Louis Pausert ist der 36. Bezirksschule, auch in der Schulgemeinde Löbtau, später im Volksschulbeamten Dresden als handiger Lehrer und solist als händiger Dirigent bei Direktor Lütke gewesen ist. Der Schulbeamte ließ ihm aus diesen Anlaß ein ehrenvolles Urtheil und Dankesreden zu eingeschalten bis auf die Seite „Schlammung“ vollständig ausgestattet, zunächst zum nächsten Bahnhof zu senden. Die Eisenbahngesellschaften werden die mit dem Verförderungsbedingungen nicht vertrauten Abnehmer in jeder Weise unterrichten.

— Feierjubiläum. Diese Ohren sind 40 Jahre, das Oberlehrer Louis Pausert ist der 36. Bezirksschule, auch in der Schulgemeinde Löbtau, später im Volksschulbeamten Dresden als handiger Lehrer und solist als händiger Dirigent bei Direktor Lütke gewesen ist. Der Schulbeamte ließ ihm aus diesen Anlaß ein ehrenvolles Urtheil und Dankesreden zu eingeschalten bis auf die Seite „Schlammung“ vollständig ausgestattet, zunächst zum nächsten Bahnhof zu senden. Die Eisenbahngesellschaften werden die mit dem Verförderungsbedingungen nicht vertrauten Abnehmer in jeder Weise unterrichten.

— Feierjubiläum. Diese Ohren sind 40 Jahre, das Oberlehrer Louis Pausert ist der 36. Bezirksschule, auch in der Schulgemeinde Löbtau, später im Volksschulbeamten Dresden als handiger Lehrer und solist als händiger Dirigent bei Direktor Lütke gewesen ist. Der Schulbeamte ließ ihm aus diesen Anlaß ein ehrenvolles Urtheil und Dankesreden zu eingeschalten bis auf die Seite „Schlammung“ vollständig ausgestattet, zunächst zum nächsten Bahnhof zu senden. Die Eisenbahngesellschaften werden die mit dem Verförderungsbedingungen nicht vertrauten Abnehmer in jeder Weise unterrichten.

— Feierjubiläum. Diese Ohren sind 40 Jahre, das Oberlehrer Louis Pausert ist der 36. Bezirksschule, auch in der Schulgemeinde Löbtau, später im Volksschulbeamten Dresden als handiger Lehrer und solist als händiger Dirigent bei Direktor Lütke gewesen ist. Der Schulbeamte ließ ihm aus diesen Anlaß ein ehrenvolles Urtheil und Dankesreden zu eingeschalten bis auf die Seite „Schlammung“ vollständig ausgestattet, zunächst zum nächsten Bahnhof zu senden. Die Eisenbahngesellschaften werden die mit dem Verförderungsbedingungen nicht vertrauten Abnehmer in jeder Weise unterrichten.

— Feierjubiläum. Diese Ohren sind 40 Jahre, das Oberlehrer Louis Pausert ist der 36. Bezirksschule, auch in der Schulgemeinde Löbtau, später im Volksschulbeamten Dresden als handiger Lehrer und solist als händiger Dirigent bei Direktor Lütke gewesen ist. Der Schulbeamte ließ ihm aus diesen Anlaß ein ehrenvolles Urtheil und Dankesreden zu eingeschalten bis auf die Seite „Schlammung“ vollständig ausgestattet, zunächst zum nächsten Bahnhof zu senden. Die Eisenbahngesellschaften werden die mit dem Verförderungsbedingungen nicht vertrauten Abnehmer in jeder Weise unterrichten.

— Feierjubiläum. Diese Ohren sind 40 Jahre, das Oberlehrer Louis Pausert ist der 36. Bezirksschule, auch in der Schulgemeinde Löbtau, später im Volksschulbeamten Dresden als handiger Lehrer und solist als händiger Dirigent bei Direktor Lütke gewesen ist. Der Schulbeamte ließ ihm aus diesen Anlaß ein ehrenvolles Urtheil und Dankesreden zu eingeschalten bis auf die Seite „Schlammung“ vollständig ausgestattet, zunächst zum nächsten Bahnhof zu senden. Die Eisenbahngesellschaften werden die mit dem Verförderungsbedingungen nicht vertrauten Abnehmer in jeder Weise unterrichten.

## Handelsteil Die neue österreichisch-ungarische Kriegsanleihe

Berlin, 18. April

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung

richtet:

Einen Monat nach dem glänzenden Erfolge einer vierten Kriegsanleihe wenden sich nunmehr auch die Regierungen Österreichs und Ungarns mit der vierten österreichischen und ungarischen Kriegsanleihe an den Geldmarkt. Die bis jetzt verfügbaren Renditen der verbindeten Donaumonarchie in der Ausbringung der für die Durchführung des Krieges erforderlichen Mittel seien die finanzielle Kraft der Monarchie und die Güte des Kaiserhauses. Die Oberschifflichkeit und das Gemeinwesen ihrer Bevölkerung in einem dritten Zustand. Es sind in Österreich-Ungarn bei den drei bisherigen Kriegsanleihen über 13 Milliarden Kronen aufgebracht worden, davon 87000000 auf Österreich der Rest aus Ungarn entfallen. Das auf seinen alten Reichtum und seine Bedeutung als Weltkraft so hohe Frankreich hat in seiner bisher eisigen Kriegsanleihe nur etwa 11½ Milliarden Franken seiner Kriegsanleihen zu kombinieren vermoht, in also weit hinter die finanziellen Leistungen der habsburgischen Monarchie zurückgesiedelt. Es darf mit Sicherheit erwartet werden, daß auch die vierte österreichische und die vierte ungarische Kriegsanleihe ein glänzendes Ergebnis haben werden. Mit Rücksicht auf die österreichische Finanzministeriums darauf hingewiesene, daß alle Voraussetzungen als günstig sind: die militärischen Erfolge an allen Fronten, die wirtschaftliche Lage in Wirtschaft und Gewerbe, die Stellung der Einlagen des Sportfests und Banken.

Soll dem Ausbruch des Weltkrieges tausende Truppen in treuer Haffensbrüderlichkeit mit denjenigen Österreich-Ungarns, teilweise sogar in gemeinsamen Verbänden, in dem aufgeworfenen Wirtschaftskampf stehen wie und Österreich-Ungarn in gemeinsamer Wehrkraft zusammen. Auch auf den finanzlastigen Gebieten kämpft ein Schützling an Schulter. Der Erfolg der neuen Kriegsanleihe der verbindeten Monarchie wird ebenfalls in Deutschland als ein neuer Sieg der gemeinschaftlichen Feste gewertet.

## Der neue Reichsbankausweis

In dem Reichsbankausweis sind bereits gewisse Veränderungen fest für den 18. April festgesetzt, um die vierte Kriegsanleihe zu bewerben. Der eigentliche Einstieg wird erst im nächsten Ausweiss in Eröffnung treten. Die Kapitalanlage erhöhte sich um 381 auf 527 Millionen Mark. Der Darlehensfonds stand bei den Darlehenskassen ermäßigte sich um 114,9 auf 202 Millionen Mark. Die Erhöhung der fremden Gelder um 130,4 Millionen ist als ein Teil der Berechtigungen für die Emissionszulassung zu deuten, während der Rückgang des Notenmarktaufsatzes um 140,4 Millionen Mark auf den Einstieg des normalen Zahlungsverkehrs zurückzuführen ist. Der Goldbestand hat auf 2461 Millionen gehoben und der Bestand der Reichsbank am Darlehenskassen ist um 686 auf 771,4 Millionen Mark zurückgegangen. Die Golddeckung des Notenmarktaufsatzes von 30,9 auf 37,9 Proz. Die Deckung der förmlichen täglich fälligen Verbindlichkeiten ist mit 20,9 Proz. unverändert geblieben.

Nach dem Ausbruch der vierter Kriegsanleihe steht die 670 Millionen Mark neu eingezahlt worden, wodurch die Gesamtneinzahlung auf 7000 Millionen Mark gleich 20,9 Proz. der Gesamtzahlungen erhöhte. Die Auskunftsabnahme der Darlehenskassen hielt sich nur um den überausdrücklich geringfügigen Betrag von 7,2 auf 14,6 Millionen Mark erhöht. In der neuen Woche dürfte sich diese Zahl weiter, so bei den Pflichtentnahmen die Mitwirkung der Darlehenskassen eben bei den freiwilligen Einschätzungen in Aufschwung genommen werden wird.

### Die Reichsbank am 15. April.

**Umlauf.** 1916. 1915.  
Reichsbank . . . . . 2504754000 + 112000  
Deutsche Gold . . . . . 2451000000 + 215000  
Bridge- u. Durchsetzungskasse . . . . . 900257000 + 96780000  
Raten . . . . . 173473000 + 3060000  
Reichs- , Siedl. u. dist. Schatzkasse . . . . . 5228117600 + 35470000  
Darlehenskassen . . . . . 122800000 + 1000000  
Schatz . . . . . 384010000 + 11830000  
Gesamt. Kassa . . . . . 364846000 + 15891000

**Pausiva.**  
Bauschuldkapital . . . . . 180000000 unbekannt  
Rente . . . . . 85471000 unbekannt  
Ratenkonto . . . . . 6584347000 - 110407000  
Bauschulden . . . . . 1807523000 + 13645000  
Bankguthaben . . . . . 814400000 + 31340000

## Minenwerke

Es ist bekannt, daß vor dem Kriege deutsche Kapitalien an der Bonner Börse in großem Umfang in Minenwerken spekulierten. Schon 1904 hat der Generalverband des deutschen Bank- und Bankiersgewerbes darauf hingewiesen, daß das deutsche Publikum durch die Wagnisse der deutschen Gelehrte die ausländische und besonders die Bonner Börse geboten habe. Daß bei kleinen Spekulationsgeschäften viel deutsches Kapital verloren ging, wurde wiederholt behauptet. Vor allem wurde bei der Spekulation in Minenwerken viel Geld ausgelegt, aber das verhinderte nicht, daß die Protagonisten ihr diese Art Spekulationsgeschäfte in Deutschland trotz der Verluste immer wieder neue Erfolge aufwiesen, bis sie nun durch den Krieg zunächst wenigstens unterdrückt sind. Nähert sich über diese Verluste und ihre Ursachen findet man in einem Vortrag, den Dr. Willi A. Drey in der Sitzung der Gesellschaft Deutscher Metallhütten und Bergwerke in Berlin gehalten hat. Nach den Schätzungen dieses Sachverständigen östlich der gesamten Börse ist die deutsche Kapitalbasis und Spekulanzen in Süd- und westafrikanischen, südafrikanischen und anderen Bonner Minenwerken erlitte haben, nämlich 1 Milliarde Mark betrugen haben. Die Umsätze der gehandelten Minenwerke waren zum größten Teil unordentlich Papiere, aber das Publikum war und ist nicht imstande, den Wert des einzelnen Papieres zu prüfen. An der Bonner Börse werden eben auch Aktiennotierungen zweitklassiger Unternehmen in Massen zur Rota angekauft. Selbst solche Konzerne wie A. Goetz u. Co. müssen sehr ungünstig bewertet werden. Das Kapital dieses Unternehmens beträgt rund 28 Millionen Mark. Die Aktien wurden mit 160 Proz. Abzug verkauft. Für 17 Jahre wurden zusammen 76 Proz. Dividende verteilt. Eine Dividende wurde von 1905 bis 1908 und dann wieder seit 1910 ausgeschüttet. Die zu diesem Konzern gehörige Geduld in e. s. B. soll eigentlich 288000 Tonnen pro Jahr verarbeiten mit einem Gewinn von 5 M. für die Tonne. Selbst wenn das Ziel erreicht und etwa 1½ Millionen Mark ausköhlbar wären, so ist der hohen Kapital von 17½ Millionen Mark an eine industrielle Versinkung und Abschreibung nicht zu denken. Von Interesse ist, daß die Aktiengesellschaft zum Zeit mit 35 und 350 Prozent Abzug im Jahre 1901/02 und das Stammbau Goetz u. Co. die Aktien mit 25 Proz. Abzug im Jahre 1909 und mit 150 Proz. im Jahre 1910 bezogen, während das Borsenagio im Jahre 1911 bereits nur 25 bis 25 Proz. war. Als 18 Jahren wurde eine plausible Dividende begahlt.

Das Publikum wird ganz instinktiv, wie folgt, herangeleitet: die „insider“ Finanz- und Minenhäuser, Banken, Depotschaffner, Brokers, Direktoren und Angehörige von Minen- und Bergwerksgesellschaften geben den „tip“ oder Wint an möglichst viele „outsider“ (d. h. das Publikum), eine bestimmte Aktie im Kurs steigen will. Eine gewisse Ausweitung mag zu der Zeit vereinfacht sein, daß die „outsider“ reden damit, daß durch die Aussage der „outsider“ der Kurs übermäßig gesteigert wird, worauf dann die „outsider“ ihre Aktien mit Gewinn abholen. Sowie aber die „outsider“ ihre Aktien abholen, fällt der Kurs rasch wieder, so daß das Publikum um so mehr an den zu teuer erwachsenen Aktien hängen bleibt. Dieses Verfahren soll aber nicht nur in London mit Vorliebe angewandt werden. Die ganze Minenindustrie zählt nach Ende des Krieges unzählige Neuauflagen. Das häufig ungewöhnliche Prinzip der südafrikanischen Minebauern, Magnaten und Gründer war, einen Minenbetrieb hoch zu bewerten und an einem Preis zu verkaufen, bevor der innere Wert des Besitzers geologisch, herabdrücklich und hantetechnisch festgelegt war. Selbst wenn die Verkäufer nur Aktien, also Papier, erhalten und dies zu einem Preis oder Bruchteil des Aktienwertes der Aktie verkaufen würden sie noch immer ein Verlust. Es gibt ungeheure englische Gesellschaften mit hohem Nominalkapital, die ihren ungewöhnlichen Grund- oder Bergbaubehörde mit Phantomenkosten eingesetzt haben, ohne eine Berechtigung für falsche Bewertung nachweisen zu können. Das Prinzip der Neuerwertung und der Überkapitalisierung hat nicht nur die Minenindustrie in eigner Linie in höchstem Grade diskreditiert, sondern auch in Europa das allgemeine Vertrauen auf Bergbauindustrie erschüttert.

**Held und Hulhorn, Akt.-Biel., Dresden.** Die heute unter Vorst. des Herrn Theodor Neuhof in Anwesenheit von 7 Aktionären mit 1474 Aktien abgehaltene Generalversammlung genehmigte einstimmig die Jahresrechnung von 1915 und die Aufstellung von 6 Prozent Dividende. In den Aufsichtsrat wurde das Lagerhausamt ausgeschiedene Mitglied Hel. Dörr Berge wiedergewählt. Im neuen Geschäftsjahr hat sich das Geschäft unter den bestehenden schwierigen Verhältnissen zuverlässig weiterentwickelt.

Allgemeine Trennbandschließgesellschaft, Dresden. Wie wir dem Berichtsbericht entnehmen, zeigte im abgelaufenen Geschäftsjahr das Unternehmen eine günstige Weiterentwicklung, zumal vor allem der Kreis jener Unternehmungen, die die Dienste der Gesellschaft als Sachverständige und Beratervereinigt hatte einmal, weist aber dauernd in Anspruch nehmen, eine weitere Ausdehnung erfuhr; ebenso haben die der Gesellschaft anhörenden Unternehmungen betriebsmäßig gearbeitet. Der Umsatz von 1915 beträgt 9268 M. um soll n. a. wieder zur Verstellung von 7 Proz. Dividende berechnet werden.

Deutsche Zinn- und Steinzeugwerke, Altenbergsche Gesellschaft, Charlottenburg. In der heute im Bauhaus-Geb. Kreuzberg abgehaltenen Generalversammlung wurden die Regularien genehmigt und die Dividende auf 6 auf 10 Proz. festgelegt, sowie die turnusgemäß aufzuhaltenden Aufsichtsratsmitglieder wiedergewählt. Der Geschäftsbetrag im laufenden Jahre wird nach Abschluß der Verwaltung wieder befreistet.

J. A. John, Akt.-Biel., in Berlin-Altenbergschen.

Die Generalversammlung, in der 600 Aktien vertreten waren, leiste die Dividende von 10 Proz. fest.

Auch im laufenden Jahre ist, wie die Verwaltung mit-

teilt, die Gesellschaftsgründungen aufzuhören.

Preußische Rückversicherungsgesellschaft in Frankfurt a. M. Der Gewinn des Geschäftsjahrs 1915 stellt sich auf 2000000 M. (s. S. 141-142 M.). Der Aufsichtsrat beschloß, der am 22. April 1916 stattfindenden Generalversammlung eine Auszahlung einer Dividende von 15 M. pro 1. B. in Vorschlag zu bringen.

Frankfurter Allgemeine Versicherungs-Mits-

chaft in Frankfurt a. M. Der Eingewinn des Geschäftsjahrs 1915 beträgt 4068408 M. (s. S. 3002-3003 M.). In diesem Gewinn ist der Vortrag vom Vorjahr mit 8299232 M. eingeschlossen. (Vorjahr 948856 M.). Der Aufsichtsrat beschloß der Generalversammlung eine Dividende von 120 Mark pro Aktie (12 M. 1. B.) in Vorschlag zu bringen. Auf das Geschäftsjahr 1916 werden noch 870000 M. als unverlierbarer Gewinn vorgetragen.

Heinrich Grunmann, Aktiengesellschaft für Kamerasfabrikation in Dresden. Die Dividende für 1915 ist vom 15. April ab bei den im Angelteil besetzten Bahnhöfen zahlbar.

Probatenhöfe zu Dresden, 17. April. Rotei-  
tungen (Inhaber). Das Angebot von beschlag-  
nahmefreiem Erlösfluttermittel ist rechtlich gewor-  
ben. Infosoldaten sind die Preise weiter aufzu-  
zeigen, zumal auch das Geschäft wegen der Nähe  
der Beiringer und des Verbrauchs am Grünauer  
und für sich ruhiger liegt. Sämtliche Torten Ge-  
treide und Lebkuchenwaren blieben nach wie  
vor gefragt und die Preise dafür sind wieder höher.

Wie weiter in Markt: Roggenflocken 200 518 206.

Maisflocken (Weiß) 175 bis 190, Gerstenflocken 210 bis 220, Dörr- und Hafelsielmehl 67 bis 84, Bäderfutter 67 bis 80, Trockenflocken 67 bis 80, anständige Kleie 78 bis 82, Maizelme und Bierbreder 76 bis 79.

Bilanzposten „Brandstoffs, Maschinen, Patente usw.“ ist nur noch durch den reellen Buchwert der Grundstücke repräsentiert. Das Marktwert auf 1 M. umfasst der Posten „Fabrikanten“ neben den auf 1 M. abge-  
schriebenen Außenständen noch Guthaben, auf die trotz ihrer Sonnität noch wesentliche Rücksicht gemacht, über deren Höhe nicht angegeben wurde. Der Posten „Kreditoren“ von 19 Millionen Mark enthält außer der Kriegsgewinner aus die laufenden Kredite und Anzahlungen. Zur Bilanz entspann sich zwischen der Opposition und dem Vorstand eine lebhafte Debatte. Ein Vermögensvortrag von 715000 Mark zur Erhöhung der Dividende zu verwenden wurde vom Aufsichtsrat zurückgewiesen. Die Versammlung endete mit dem Vertragsschlusshandshake. Von der Gesellschaft werden zur Zeit 7500 Arbeiter und 750 Beamte in Tag- und Nacharbeit beschäftigt.

Preußische Rückversicherungsgesellschaft in Frankfurt a. M. Der Gewinn des Geschäftsjahrs 1915 stellt sich auf 2000000 M. (s. S. 141-142 M.). Der Aufsichtsrat beschloß, der am 22. April 1916 stattfindenden Generalversammlung eine Auszahlung einer Dividende von 15 M. pro 1. B. in Vorschlag zu bringen.

Frankfurter Allgemeine Versicherungs-Mits-

chaft in Frankfurt a. M. Der Eingewinn des Geschäftsjahrs 1915 beträgt 4068408 M. (s. S. 3002-3003 M.). In diesem Gewinn ist der Vortrag vom Vorjahr mit 8299232 M. eingeschlossen. (Vorjahr 948856 M.). Der Aufsichtsrat beschloß der Generalversammlung eine Dividende von 120 Mark pro Aktie (12 M. 1. B.) in Vorschlag zu bringen.

Heinrich Grunmann, Aktiengesellschaft für Kamerasfabrikation in Dresden. Die Dividende für 1915 ist vom 15. April ab bei den im Angelteil besetzten Bahnhöfen zahlbar.

Probatenhöfe zu Dresden, 17. April. Rotei-  
tungen (Inhaber). Das Angebot von beschlag-  
nahmefreiem Erlösfluttermittel ist rechtlich gewor-  
ben. Infosoldaten sind die Preise weiter aufzu-  
zeigen, zumal auch das Geschäft wegen der Nähe  
der Beiringer und des Verbrauchs am Grünauer  
und für sich ruhiger liegt. Sämtliche Torten Ge-  
treide und Lebkuchenwaren blieben nach wie  
vor gefragt und die Preise dafür sind wieder höher.

Wie weiter in Markt: Roggenflocken 200 518 206.

Maisflocken (Weiß) 175 bis 190, Gerstenflocken 210 bis 220, Dörr- und Hafelsielmehl 67 bis 84, Bäderfutter 67 bis 80, Trockenflocken 67 bis 80, anständige Kleie 78 bis 82, Maizelme und Bierbreder 76 bis 79.

## Am 17. April 1916

5. Klasse der 168. Rgl. Südl. Landeslotterie

(Ost. Gewürz.) Dienstag den 16. April

10000 M. auf Nr. 00004 55028

3000 M. auf Nr. 10026 51167 5184

8000 M. auf Nr. 2051 47004 71000 91501 56020

24000 22601 53800 51901 58092 64689 89000 105883

10000 3000 4000 5000 6000 7000 8000 9000 10000

2000 3000 auf Nr. 458 24060 20045 55075 9196

14300 18377 29008 55078 77388 80674 24765 62798

70438 77704 81884 05820 10065 20864 38664 44648

47777 64851 67545 77814 101930 102388

1000 2000 auf Nr. 785 8775 18211 18200 19015

10110 10044 33710 30160 43208 61548 74457 77901 81106

82928 84000 55840 55837 09308 101270 103230 2808 95851

28010 45817 94074 55746 67108 70681 72107 82794

70230 70824 70109 81189 6452 10097 2290 49783

38050 63735 78167 85175 5625 6208 14000 15000 21887

16499 51599 58451 64080 64831 71568 107030 107148

Kaisers' Brust-Caramellen mit dem Namen gegen Husten und Keuchen, schmerzenden Hals, Kalarr als Vorbeugungsmittel gegen Erkältungen. Kaisers' Brust-Caramellen mit den Tannen. Die sichere Hilfe beweisen! Ganz gut, negl. Zeugnisse von Ärzten und Privaten! Was kann es besser überzeugen? Appetitanreg. Leinschmeckend. Bonbons. Zu haben in Apothek. Drogerie u. wo Plakate sichtbar. Nur in Paket zu 30 Pf. Dose 30 Pf. aber nie öffnen. Lassen Sie sich nichts anderes aufreden.

Millionen gebrauchtes gegen Husten, Heiserkeit, Keuchen, Schmeckend, schmerzenden Hals, Kalarr als Vor





## Krankenfahrstühle

neues u. sehr. Quellebergs  
Von Nr. 18. 1901  
Kapp.-Büro 10. 11. 14. 18. 19.  
19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26.  
27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34.  
35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42.  
43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50.  
51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58.  
59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66.  
67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74.  
75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82.  
83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90.  
91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98.  
99. 100. 101. 102. 103. 104.  
105. 106. 107. 108. 109. 110.  
111. 112. 113. 114. 115. 116.  
117. 118. 119. 120. 121. 122.  
123. 124. 125. 126. 127. 128.  
129. 130. 131. 132. 133. 134.  
135. 136. 137. 138. 139. 140.  
141. 142. 143. 144. 145. 146.  
147. 148. 149. 150. 151. 152.  
153. 154. 155. 156. 157. 158.  
159. 160. 161. 162. 163. 164.  
165. 166. 167. 168. 169. 170.  
171. 172. 173. 174. 175. 176.  
177. 178. 179. 180. 181. 182.  
183. 184. 185. 186. 187. 188.  
189. 190. 191. 192. 193. 194.  
195. 196. 197. 198. 199. 200.  
201. 202. 203. 204. 205. 206.  
207. 208. 209. 210. 211. 212.  
213. 214. 215. 216. 217. 218.  
219. 220. 221. 222. 223. 224.  
225. 226. 227. 228. 229. 230.  
231. 232. 233. 234. 235. 236.  
237. 238. 239. 240. 241. 242.  
243. 244. 245. 246. 247. 248.  
249. 250. 251. 252. 253. 254.  
255. 256. 257. 258. 259. 260.  
261. 262. 263. 264. 265. 266.  
267. 268. 269. 270. 271. 272.  
273. 274. 275. 276. 277. 278.  
279. 280. 281. 282. 283. 284.  
285. 286. 287. 288. 289. 290.  
291. 292. 293. 294. 295. 296.  
297. 298. 299. 299. 300. 301.  
302. 303. 304. 305. 306. 307.  
307. 308. 309. 310. 311. 312.  
313. 314. 315. 316. 317. 318.  
319. 320. 321. 322. 323. 324.  
325. 326. 327. 328. 329. 330.  
331. 332. 333. 334. 335. 336.  
337. 338. 339. 340. 341. 342.  
343. 344. 345. 346. 347. 348.  
349. 350. 351. 352. 353. 354.  
355. 356. 357. 358. 359. 360.  
361. 362. 363. 364. 365. 366.  
367. 368. 369. 370. 371. 372.  
373. 374. 375. 376. 377. 378.  
379. 380. 381. 382. 383. 384.  
385. 386. 387. 388. 389. 390.  
391. 392. 393. 394. 395. 396.  
397. 398. 399. 399. 400. 401.  
402. 403. 404. 405. 406. 407.  
407. 408. 409. 410. 411. 412.  
413. 414. 415. 416. 417. 418.  
419. 420. 421. 422. 423. 424.  
425. 426. 427. 428. 429. 430.  
431. 432. 433. 434. 435. 436.  
437. 438. 439. 440. 441. 442.  
443. 444. 445. 446. 447. 448.  
449. 450. 451. 452. 453. 454.  
455. 456. 457. 458. 459. 460.  
461. 462. 463. 464. 465. 466.  
467. 468. 469. 470. 471. 472.  
473. 474. 475. 476. 477. 478.  
479. 480. 481. 482. 483. 484.  
485. 486. 487. 488. 489. 490.  
491. 492. 493. 494. 495. 496.  
497. 498. 499. 499. 500. 501.  
502. 503. 504. 505. 506. 507.  
507. 508. 509. 509. 510. 511.  
512. 513. 514. 515. 516. 517.  
517. 518. 519. 519. 520. 521.  
521. 522. 523. 523. 524. 525.  
525. 526. 527. 527. 528. 529.  
529. 530. 531. 531. 532. 533.  
533. 534. 535. 535. 536. 537.  
537. 538. 539. 539. 540. 541.  
541. 542. 543. 543. 544. 545.  
545. 546. 547. 547. 548. 549.  
549. 550. 551. 551. 552. 553.  
553. 554. 555. 555. 556. 557.  
557. 558. 559. 559. 559. 560.  
560. 561. 562. 562. 563. 564.  
564. 565. 566. 566. 567. 568.  
568. 569. 569. 569. 570. 571.  
571. 572. 573. 573. 574. 575.  
575. 576. 576. 576. 577. 578.  
578. 579. 579. 579. 580. 581.  
581. 582. 582. 582. 583. 584.  
584. 585. 585. 585. 586. 587.  
587. 588. 588. 588. 589. 590.  
590. 591. 591. 591. 592. 593.  
593. 594. 594. 594. 595. 596.  
596. 597. 597. 597. 598. 599.  
599. 600. 600. 600. 601. 602.  
602. 603. 603. 603. 604. 605.  
605. 606. 606. 606. 607. 608.  
608. 609. 609. 609. 610. 611.  
611. 612. 612. 612. 613. 614.  
614. 615. 615. 615. 616. 617.  
617. 618. 618. 618. 619. 620.  
620. 621. 621. 621. 622. 623.  
623. 624. 624. 624. 625. 626.  
626. 627. 627. 627. 628. 629.  
629. 630. 630. 630. 631. 632.  
632. 633. 633. 633. 634. 635.  
635. 636. 636. 636. 637. 638.  
638. 639. 639. 639. 640. 641.  
641. 642. 642. 642. 643. 644.  
644. 645. 645. 645. 646. 647.  
647. 648. 648. 648. 649. 650.  
650. 651. 651. 651. 652. 653.  
653. 654. 654. 654. 655. 656.  
656. 657. 657. 657. 658. 659.  
659. 660. 660. 660. 661. 662.  
662. 663. 663. 663. 664. 665.  
665. 666. 666. 666. 667. 668.  
668. 669. 669. 669. 670. 671.  
671. 672. 672. 672. 673. 674.  
674. 675. 675. 675. 676. 677.  
677. 678. 678. 678. 679. 680.  
680. 681. 681. 681. 682. 683.  
683. 684. 684. 684. 685. 686.  
686. 687. 687. 687. 688. 689.  
689. 690. 690. 690. 691. 692.  
692. 693. 693. 693. 694. 695.  
695. 696. 696. 696. 697. 698.  
698. 699. 699. 699. 700. 701.  
701. 702. 702. 702. 703. 704.  
704. 705. 705. 705. 706. 707.  
707. 708. 708. 708. 709. 710.  
710. 711. 711. 711. 712. 713.  
713. 714. 714. 714. 715. 716.  
716. 717. 717. 717. 718. 719.  
719. 720. 720. 720. 721. 722.  
722. 723. 723. 723. 724. 725.  
725. 726. 726. 726. 727. 728.  
728. 729. 729. 729. 730. 731.  
731. 732. 732. 732. 733. 734.  
734. 735. 735. 735. 736. 737.  
737. 738. 738. 738. 739. 740.  
740. 741. 741. 741. 742. 743.  
743. 744. 744. 744. 745. 746.  
746. 747. 747. 747. 748. 749.  
749. 750. 750. 750. 751. 752.  
752. 753. 753. 753. 754. 755.  
755. 756. 756. 756. 757. 758.  
758. 759. 759. 759. 760. 761.  
761. 762. 762. 762. 763. 764.  
764. 765. 765. 765. 766. 767.  
767. 768. 768. 768. 769. 770.  
770. 771. 771. 771. 772. 773.  
773. 774. 774. 774. 775. 776.  
776. 777. 777. 777. 778. 779.  
779. 780. 780. 780. 781. 782.  
782. 783. 783. 783. 784. 785.  
785. 786. 786. 786. 787. 788.  
788. 789. 789. 789. 790. 791.  
791. 792. 792. 792. 793. 794.  
794. 795. 795. 795. 796. 797.  
797. 798. 798. 798. 799. 800.  
800. 801. 801. 801. 802. 803.  
803. 804. 804. 804. 805. 806.  
806. 807. 807. 807. 808. 809.  
809. 810. 810. 810. 811. 812.  
812. 813. 813. 813. 814. 815.  
815. 816. 816. 816. 817. 818.  
818. 819. 819. 819. 820. 821.  
821. 822. 822. 822. 823. 824.  
824. 825. 825. 825. 826. 827.  
827. 828. 828. 828. 829. 830.  
830. 831. 831. 831. 832. 833.  
833. 834. 834. 834. 835. 836.  
836. 837. 837. 837. 838. 839.  
839. 840. 840. 840. 841. 842.  
842. 843. 843. 843. 844. 845.  
845. 846. 846. 846. 847. 848.  
848. 849. 849. 849. 850. 851.  
851. 852. 852. 852. 853. 854.  
854. 855. 855. 855. 856. 857.  
857. 858. 858. 858. 859. 860.  
860. 861. 861. 861. 862. 863.  
863. 864. 864. 864. 865. 866.  
866. 867. 867. 867. 868. 869.  
869. 870. 870. 870. 871. 872.  
872. 873. 873. 873. 874. 875.  
875. 876. 876. 876. 877. 878.  
878. 879. 879. 879. 880. 881.  
881. 882. 882. 882. 883. 884.  
884. 885. 885. 885. 886. 887.  
887. 888. 888. 888. 889. 890.  
890. 891. 891. 891. 892. 893.  
893. 894. 894. 894. 895. 896.  
896. 897. 897. 897. 898. 899.  
899. 900. 900. 900. 901. 902.  
902. 903. 903. 903. 904. 905.  
905. 906. 906. 906. 907. 908.  
908. 909. 909. 909. 910. 911.  
911. 912. 912. 912. 913. 914.  
914. 915. 915. 915. 916. 917.  
917. 918. 918. 918. 919. 920.  
920. 921. 921. 921. 922. 923.  
923. 924. 924. 924. 925. 926.  
926. 927. 927. 927. 928. 929.  
929. 930. 930. 930. 931. 932.  
932. 933. 933. 933. 934. 935.  
935. 936. 936. 936. 937. 938.  
938. 939. 939. 939. 940. 941.  
941. 942. 942. 942. 943. 944.  
944. 945. 945. 945. 946. 947.  
947. 948. 948. 948. 949. 950.  
950. 951. 951. 951. 952. 953.  
953. 954. 954. 954. 955. 956.  
956. 957. 957. 957. 958. 959.  
959. 960. 960. 960. 961. 962.  
962. 963. 963. 963. 964. 965.  
965. 966. 966. 966. 967. 968.  
968. 969. 969. 969. 970. 971.  
971. 972. 972. 972. 973. 974.  
974. 975. 975. 975. 976. 977.  
977. 978. 978. 978. 979. 980.  
980. 981. 981. 981. 982. 983.  
983. 984. 984. 984. 985. 986.  
986. 987. 987. 987. 988. 989.  
989. 990. 990. 990. 991. 992.  
992. 993. 993. 993. 994. 995.  
995. 996. 996. 996. 997. 998.  
998. 999. 999. 999. 999. 999.

## Krankenfahrstühle

&lt;p





## Amtliches

Geburtsregister.

Gestorben wurde: Herr, die Witwengesellschaft zwischen Ehemann und Mägdeleinerin verm. Schröder geb. in Dresden: Christian Emil Oscar Schröder ist nicht mehr Mitglied des Vorstandes. — Herr, die Gesellschaft zwischen Frau, Geschlecht mit bestreifter Haltung in Dresden: Das Gesetzestatut ist auf Grund des Beschlusses der Gesellschaftervereinigung vom 27. Februar 1916 um zweitunterstauend statt, jedoch auf neunzehnunterstauend darf ertheilt werden.

## Sparkasse Leubnitz-Neuostra

(Scheiterte Erneuerungsantrag) — Nominale im Betriebe von 3 1/2% — Tägliche Vergütung. Geldnot jetzt nur 8-10.

## Familien-Anzeigen



Ganz alljährlich und unermüdet erfüllt mir die treueste Abschiedsfeier mein unvergleichlicher Mann, der treuherzige Vater seiner lieben Kinder, unter lieber Sohn und Bruder, der Sandsteinmann. (1917)

## August Büchner

Infanterie-Regiment Nr. 193, 8. Kompanie, im Alter von 20 Jahren beim Kurzangriff am 6. April 1916 den Heldenstand für Vaterland erlitten. Dresden-Str., Götzenstraße 10.

Im letzten Schmerz

Die trauernde Mutter ruht in Ruhe, Eltern und Geschwister. Eine Büchner. Ruh in Frieder Erde!



Ganz alljährlich und unermüdet erfüllt mir die treueste Abschiedsfeier, daß am 7. April 1916 mein vollzogener Sohn, unter lieber Vater, Groß- und Schöpfervater, gestorben ist. Gottselig, Reise und Wetter. (1915)

## Karl Heinze

Soldat im Infanterie-Regiment 351, 8. Kompanie, im blühenden Alter von 21 Jahren sein Leben dem Vaterland opfern mußte.

Dresden-Vielen, Leipziger Straße 68.

Die immerwährende Mutter, Geschwister und Verwandten.



Ganz alljährlich und unermüdet erfüllt mir die treueste Abschiedsfeier, daß am 7. April 1916 mein vollzogener Sohn, unter lieber Vater, Groß- und Schöpfervater, gestorben ist. Gottselig, Reise und Wetter. (1919)

## Alfred Erich Neudack

Geheimer Beamter Justiz-Real., 193, 7. Kompanie, am 20. März sein Vollzugsdienst Leben 1916 Vaterland eröffnet hat. Er lagte ein Jahr später seinem sterblichen Brüder im Grabengrab nach.

Schon zuerst schon das Herz und die schweren Brüder sind hierdurch an die schweren Eltern und Schwester, sowie Vater und Großvater.

Großeltern, Dresden und Bremen.

Schon zuerst schon wie hierdurch die treueste Abschiedsfeier, daß am Sonnabend nachmittags 14.5 Uhr alljährlich und unermüdet unter lieber Vater auf dem Sarge des Sohnes gefallen war, an Verschlag verschoben den ist.

Im Namen der zwei unsterblichen Eltern

Franz Hänsler als Schwager.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 12 Uhr auf dem St.-Pauli-Friedhof statt.

## Klara verw. Hausner

geb. Sagner nachdem erst vor kurzen unter lieber Vater auf dem Sarge des Sohnes gefallen war, an Verschlag verschoben den ist.

Im Namen der zwei unsterblichen Eltern

Franz Hänsler als Schwager.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 12 Uhr auf dem St.-Pauli-Friedhof statt.

Ganz alljährlich und unermüdet unter lieben, unvergessenen Eltern, des Sohnen.

## Marie Schmidt geb. Knaufhe.

Dies sei im Namen der treuen Schwestern am

Brieffeld Schmidt nebst Tochter Johanna im Namen aller Hinterbliebenen.

Dresden, Marienstraße 21, 2.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 12 Uhr von der Halle des St.-Pauli-Friedhofs aus statt.

Die sterbenden Eltern und die den erledigen Begleiter des Friedhofes.

Die sterbenden Eltern und Eltern.

Dresden-Str., Lennéstraße 6.

Auf das Sterbete bewegt durch die vielen Beweise heraldischer und liebvollestes Teilnahme und Mittrauer bei dem Beisgange meines lieben Mannes, des Sohnen

## Bruno Hötzl

lage ich allen nur hierdurch meinen wärmensten, tiefsinnlichsten Dank.

Dresden, den 18. April 1916, Pfeiffer, Ede Rolfsstraße 1. 1902

Margaretha verw. Hötzl geb. Mitzsche.

## Damenhüte

werden geschmeidig und  
bilds garniert.  
Große Auswahl garnierter  
Hüte in allen Preistufen.

Ernst Klaar,  
Villengasse 10, Ede Rolfsstraße  
große Auswahl von hochwertigen  
Hüten, Stoffhüten 15 und  
20 bis 24 Groschen.

**Unterfahrt**  
Preise  
Stetze 3,50  
20 Groschen 3,20  
Garn geschnitten 2,80

**Kakao**  
Gelmann, Görlitz.

## J. Bargou Söhne

Dresden, am Postplatz.

## Dresdner Neueste Nachrichten

19. April 1916

Frau Dr. Buché-Geis

Spezialklinik für Frauenklinik u. Geburtshilfe  
verreist bis 1. Mai.Besorgung aller das  
Beerdigungswesen u. die Feuerbestattung

bereitstellenden Angelegenheiten.

Überführungen nach und von auswärts,  
insbesondere aus dem Felde, Lazaretten,  
Krankenhäusern usw.Gewissenhafte u. würdige  
Ausführung zu billigsten  
Preisen.Bestellung der  
Bezirks-Heimbürgin.Man vergleiche  
die Gebührensätze.PIETÄT  
UND  
HEIMKEHRAm See 26,  
Fernruf: 20157 und 20158,  
Bautzner Straße 37,  
Fernruf: 25091.Telegramm-Adresse: Pietät Dresden,  
Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten.

Fürst Schönburg.

## Feldpostsendungen

Briefe und Doppelbriefe,

mit Zigarren, Zigaretten und Tabak

unser unerkannt feinen Marken werden in jeder Preislage

postfertig zusammengestellt.

Arndt &amp; Hoeg, Ministerhotel, Seestrasse 18.

Bruch ausgeschlossen.

Die in der Generalverlammung vom 15. April d. J.  
auf 10 Prozent steigende Dividende unter Einsicht inden Einsicht in den Dividendenbetrag Nr. 19 unter  
Aktionen von heute ab

mit Mk. 100.— für den Dividendenschein

bei unten genannten Häusern in Dresden und Nied. sowie  
bei der Deutschen Bank Filiale Dresden, Dresden, und der  
Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt Abteilung Dresden,  
Dresden, inklusive.

Nied. Dresden, am 17. April 1916.

Speicher- und Speditions-Aktiengesellschaft,  
Soherbel.

C. Wagner.

Heinrich Ernemann,  
Aktien-Gesellschaft für Camera-Fabrikation

in Dresden.

Die Dividende für das Geschäftsjahr 1915 beträgt  
nach Bekanntmachung der Deutschen Generalversammlung

10% M. 100.— für jede Aktie

gegen Dividendenscheine Nr. 17

und ist bei der

Deutschen Bank Filiale Dresden,  
Dresden, und bei dem Bankhaus H. G. Lüder,  
Dresden-Str., Reichstraße 6.

von heute an gültig.

Dresden, 18. April 1916.

Der Vorstand:

Heinrich Ernemann. [64451]

J. Heyne. Alexander Ernemann.

Oster Angebot

Krawatten

Wäsche

Lauten

Pralines

Schirme

Gegründet 1823.

Preise der Zeit angehobt!

Gr. Mustwurf,

Instrumenten- und Tafellager

W. Graebner

Breite Str. 3, in der Goethe-

Straße 1. Schirmfabrik.

Ziehung 19. 20. Mai 1916

6. Geld-Lotterie

der Königl.

Carola-Gedächtnis-Stiftung

225 000

Mark

Bargewinne.

Hauptgewinn 25 000 Mk.

usw. usw.

Auf je 10 aufeinanderfolgende Numm. mindestens ein Gewinn

Los 1 Mk. Porto und Liste 35 Pl.

Nachnahmegebühren extra.

Hauptvertrieb

Invalidenbank,

Dresden, Seestrasse 6.

Verkaufsstellen durch

Plakate kenntlich. (64579)

Begrunder 1823.

Preise der Zeit angehobt!

Gr. Mustwurf,

Instrumenten- und Tafellager

W. Graebner

Breite Str. 3, in der Goethe-

Straße 1. Schirmfabrik.

Lauten

Gitarren, Mandolinen,

Violinen, Notenhalter,

Trümmer, Trompeten,

Hörn, Clarinos,

usw., Schreibgeräte,

Büromaterial, u. Schreib-

geräte von 2-31 Mr.

1 Weihl. Sorte von Erste

Reparatur prompt.

Preiswerte Strümpfe!

J. Bobraut, (64515)

Reisestr., 1. Odelektrolyse, Odelektrolyse,

Gebühr frei.

